



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1912**

357 (3.8.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-154294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-154294)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich
Bringerlohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42
pro Quartal. Einzel-Nr. 4 Pfg.
Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklamo-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Druck-Abteilung 341
Redaktion 377
Exp. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 357.

Mannheim, Samstag, 3. August 1912.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt
12 Seiten.

Telegramme.

Das Baumglück bei dem Großkraftwerk Franken.

* Nürnberg, 2. August. Ueber den Einsturz im Großkraftwerk Franken ist weiter zu melden: Der eingestürzte Bau der Maschinenhalle sollte einer Belastungsprobe ausgesetzt werden. Zu diesem Zweck waren auf die Halle eine große Anzahl Sandsäcke niedergelegt worden. Sie sollte eine Belastung von 28 000 Zentnern aushalten. Eine gestern nachmittag vorgenommene Prüfung gab nicht den geringsten Anlaß zu Beanstandungen. Infolge des überaus starken Regens aber, der in der letzten Nacht niederging, erhielten die Sandsäcke ein weit größeres Gewicht und die Belastung war infolgedessen anscheinend zu stark geworden, so daß heute früh vor 8 Uhr das Gerüst plötzlich, vom nördlichen Teil an beginnend, mit Donnergepolter zusammenbrach. Nach den neuesten Beststellungen sind neun Arbeiter tot, während die Verletzten 36 Verletzte ergeben, wovon etwa 30 in dem städtischen Krankenhaus Aufnahme gefunden haben. Die Verletzungen sind zum großen Teil sehr schwer. Unter den Verletzten befindet sich auch der Oberingenieur Dietrich und der Bauüberwacher Schmidt. Heute mittag gelang es, noch einen Arbeiter lebend zu bergen. Ein Ayrnell ergab, daß noch vier Arbeiter festhingen. In der Nähe lebende Soldaten schilderten die Katastrophe dahin, daß man geglaubt habe, einen über eine Brücke rollenden Eisenbahnzug zu hören. Die Pioniere aus Ingolstadt, die zur Hilfe herbeigerufen waren, sind heute mittag eingetroffen; sie beteiligen sich an den Rettungsarbeiten. Das Großkraftwerk Franken wird bekanntlich von einer vor Jahresfrist gegründeten Aktiengesellschaft gebaut, an der die Städte Nürnberg und Fürth, letztere mit 51, letztere mit 23 Prozent, und die Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert u. Co. mit 26 Prozent beteiligt sind. Es soll die Städte Nürnberg und Fürth und Umgegend mit elektrischer Kraft versorgen.

* Nürnberg, 2. August. Nach den letzten Beststellungen des städtischen Nachrichtenamts beträgt die Zahl der bei dem Unglück Getöteten elf, die der Verletzten 36; vermißt werden noch vier Arbeiter. Zuletzt wurden noch zwei Arbeiter unter den Trümmern und bei herausgerufen, daß er unversehrt sei. Das Nachrichtenamt weist darauf hin, daß die Maschinenhalle selbst nicht eingestürzt sei, vielmehr sei ein in ihr aufgestelltes Gerüst zusammengebrochen.

* Hohenschwangau, 2. August. Der Prinzregent richtete anlässlich der Einsturzkatastrophe der Maschinenhalle des Großkraftwerkes Franken in Nürnberg an den Bürgermeister Bräutigam ein Telegramm, in dem er den Familien der Verunglückten seine Teilnahme zum Ausdruck bringt mit der gleichzeitigen Mitteilung, daß er 3000 Mark zur Vinderung der ersten Not zur Verfügung stellt.

Deutschland und England.

* Hamburg, 2. August. Die in London verbreitete Meldung, daß der Hamburger Senat den Boyseouts, welche heute auf Besuch hier eingetroffen sind, ursprünglich die Landung verboten habe, wird von zuständiger amtlicher Stelle als vollständig unbegründet bezeichnet. Ebenso unbegründet sind die Nachrichten, daß die Polizei durch Durchsuhung des Boyseouts durch die Stadt irgendwelche Schwierigkeiten bereite. Die falschen Meldungen sind vermutlich darauf zurückzuführen, daß dem Wunsche der Boyseouts in der Kaserne des Infanterie-Regiments Hamburg 76 ein Unterkommen zu finden, vom Generalkommando zur Zeit nicht stattgegeben werden konnte, da kein Platz vorhanden ist. Die Boyseouts fanden bei ihrem Eintreffen überall den freundlichsten Empfang. Heute nachmittag wurde von ihnen die innere Stadt besichtigt.

Die Bege geht weiter.

* London, 2. August. (Von unserm Londoner Bureau.) Der „Daily Express“, der seit einigen Tagen einen regelrechten Beschuldigung gegen Deutschland eröffnet hat, behauptet heute, aus einer absolut zuverlässigen diplomatischen Quelle zu wissen, welches die eigentliche Ursache des tripolitischen Feldzuges war. Dieser sei nicht etwa von langer Hand her vorbereitet gewesen. Freiherr Marschall v. Bieberstein habe seinerzeit in Konstantinopel geheime Verhandlungen mit der türkischen Regierung gepflogen, die darauf abzielten, Deutschland in Tripolitanien gewisse Rechte zu verschaffen. Diese Verhandlungen seien soweit gediehen gewesen, daß die Türkei Deutschland im Prinzip schon einen Hafen im Mittelmeer zugestanden habe. Aber kurz bevor die Verhandlungen zum Abschluß gelangten, habe Italien davon Kenntnis erhalten und sofort der Türkei den Krieg erklärt, ohne entsprechende Vorbereitungen dazu getroffen zu haben. Dies geschah mit einer Schnelligkeit, von der alle Welt überrollt war.

Eine Zusammenkunft des Reichskanzlers mit dem Grafen Berchtold.

* Berlin, 3. August. (Von unserm Berliner Bureau.) Der Ort, wo die Zusammenkunft zwischen dem deutschen Reichskanzler und dem Grafen Berchtold stattfinden soll, steht noch nicht fest. Es wird davon abhängen, wo Graf Berchtold sich um jene Zeit, d. h. nach Beendigung der Kur des Kanzlers aufhalten wird. Graf Berchtold hat nämlich außer seinen Besichtigungen in Südböhmen noch solche in Mähren.

Das französisch-russische Flottenabkommen.

* Berlin, 3. August. (Von unserm Berliner Bureau.) Ueber die Vorgeschichte des französisch-russischen Flottenabkommens wird aus Paris gemeldet: Den Ausgangspunkt der Verhandlungen bildet eine im vorigen Jahre gehaltene Senatsrede des früheren Ministerpräsidenten Ribot, welcher Klage darüber führte, daß die französisch-russische Allianz ein toter Buchstabe werde. Unter den Senatoren, welche damals Herrn Ribot beim Verlassen der Tribüne am wärmsten beglückwünschten, befand sich auch Senator Poinecaré. Als dieser vor 6 Monaten Ministerpräsident wurde, hatte er mit Ribot eine längere Unterredung über die auswärtigen Angelegenheiten, in welcher, wie es heißt, auch von der Ausgestaltung des russischen Bündnisses die Rede war. Mittlerweile hat man in Petersburg auch analoge Wünsche geäußert und Admiral Fürst Biewen sei der kräftige Förderer dieses Flottenabkommens gewesen.

Englands Stellung gegen die Jnderkonvention.

* London, 2. August. Die Zeitungen besprechen die Stellungnahme Englands gegen die Jnderkonvention von ihrem Parteistandpunkt aus, stimmen aber darin überein, daß Westindien schwer getroffen werde. Ein Telegramm aus Glasgow meldet, daß der Rücktritt Englands unter den Jnderhändlern Glasgows und Westschottlands Verurteilung hervorgerufen habe. Die Händler behaupten, sie würden durch das Vorgehen der Regierung großen Schaden erleiden. Die Kreditoren jedoch sind zufrieden, da sie eine wesentliche Herabsetzung der gegenwärtigen Preise erwarten. Die Jnderoffiziere sind der Ansicht, daß die Rückkehr zum früheren Verfahren die britische Jnderaffinerie ruinieren werde, da der Prämiengelder den Markt überschwemmen werde.

Reine Diebe.

* London, 3. August. (Von unserm Londoner Bureau.) Gegen Ende der vergangenen Woche wurde in der Royal Academy in London der Abgang von 3 Miniaturen entdeckt, die in versilberten Rahmen eingefast waren. Die Miniaturen selbst waren nicht zu verkaufen und die Rahmen nicht viel wert. Western vormittag erhielt nun die Royal Academy ein Paket, in welchem 2 der Miniaturen sich befanden und abends folgte noch ein Paket mit der dritten Miniatur. Die 3 Miniaturen waren vollkommen unbeschädigt und wurden wieder an Ort und Stelle untergebracht. Die Polizei hat keinen anderen Anhaltspunkt für die Feststellung der reuigen Diebe gewonnen, als den Poststempel Rugby, den die beiden Pakete tragen.

Das Ende des Streiks im Londoner Hafen.

* London, 2. August. Der Streiklandes der Dockarbeiter endet, daß heute etwa 70 Prozent der Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen haben. Der Ausschuß wird erst am Mittwoch wieder zusammentreten, und an diesem Tage formell aufgelöst werden.

Frankreichs Vordringen in Nordafrika.

Von Generalleutnant z. D. Mehlert.

Die jetzt im Gange befindliche Eroberung Marokkos durch die Franzosen soll den Schlüssel ihrer Besitzergreifung von ganz Nordwestafrika bilden. Rückschlüsse, wie sie jetzt wahrnehmbar sind, kamen schon gar oft seit 1830 vor, seit dem Jahre, da französische Truppen zuerst ihren Fuß auf afrikanischen Boden setzten. Sie werden aber nicht instande sein Frankreichs Entschluß zur Eroberung Marokkos zu hemmen, um so weniger, als in neuester Zeit mit dem Besitz der afrikanischen Länder Frankreich erhofft, deren zahlreiches männliches Material gegen Deutschland ausnutzen zu können. Verrückter sind Frankreichs Kämpfe.

Es war am 14. Juni 1830, als eine französische Kriegsmacht unter General Bourmont in der Stärke von 350 000 Mann mit 4000 Pferden, 180 Geschützen unter dem Schutze von 100 Kriegsschiffen in der Bucht von Sidi el Ferruch landete. Am 5. Juli war bereits, nach glücklichen Kämpfen, die Stadt Algier in französischem Besitz. Mit ihr 50 Millionen Franks. Die Christenflotten wurden befreit, sämtliche Tribute und Monopole wurden abgeschafft. Doch unbestimmt erwies sich die Maßnahmen Frankreichs; es war noch nicht der feste Entschluß gefaßt, das ganze Land zu erobern. Man fürchtete damals den Einspruch Englands. Wie haben sich die Zeiten geändert! Damals bestimmte England die Entschlüsse Frankreichs. Jetzt handelt Frankreich bei der Besitzergreifung Marokkos, bei dem Schlüsselwerk der Eroberung Nordwestafrikas so rasch, so kühn und so rücksichtslos, wie dies nur unter dem Schutze Englands zu ermöglichen ist.

Wesentlich war die Truppenstärke, mit der man das Ergriffene im Allgemeinen festhielt, wesendlich die Energie der Kriegsführung. Aufstände waren niedergeworfen, damit erweiterte sich immer mehr der Besitz. 1834 waren die Küstenpunkte Bone, Bougie, Algier mit Wilba, Oran; in französischem Besitz, 1844 war das Land mit Ausnahme Cabiliens (den Besitz von Bougie umkreisend), einschließlich Laguin und Wikra im Süden, in sicheren französischen Händen. Freilich unter dem Schutze einer Armee von 100 000 Mann. Das Jahr 1844 fällt in die glänzende Periode, da General Bugeaud Generalgouverneur von Algerien war. Mit seiner Entsendung nach Afrika, 1841, war die lange Zeit beständigen Schwankens endgiltig überwunden. Bis zu General Bugeauds Zeit kämpften mehr oder weniger ruhmvoll an der Spitze von 23 000 bis 78 000 Mann die Generale Clauzel, Verheygène, Herzog von Koivigo, Boitard, Arzel, Denis de Lamontant, Balée. Doch fielen auch die Mißerfolge der französischen Waffen in diese Periode, darunter die Niederlage an der Macta 1835 gegen Abd el Kader und 1836 am Tafna-Fluß.

General Bugeauds Taktik zeichnete sich durch rücksichtslose Offenheit aus. Er ließ seine Unternehmungen auf die in Frankreichs Besitz befindlichen Häfen, eroberte von ihnen aus die festen Stellungen im Innern und legte zahlreiche besetzte Posten an. Den Feind griff er an, wo er sich zeigte. Um den hohen Anforderungen an die Truppen gerecht werden können, wurde die Armee den besonderen Verhältnissen Nordafrikas entsprechend reorganisiert und ausgerüstet. Zuaven und Chasseurs d'Afrique waren schon 1830 aufgestellt worden. General Bugeaud ließ diesen die Turkos und Kameel-Korps hinzutreten. Ihm war es auch beschieden, den ersten Sieg gegen den Sultan von Marokko, der den Emir Abd el Kader unterwarf, 1844 an der Tafna zu erringen. Das marokkanische Meer, in der Stärke von 30 000 Mann, 10 000 Mann Fußtruppen mit 11 Geschützen wurde hier in die Flucht geschlagen, so, daß dieses während der weiteren Eroberungszüge Frankreichs gegen Algerien nicht mehr eingriff. Dem General Bugeaud fällt das Verdienst der Eroberung Algeriens zu, wenn auch erst kurz nach seinem Rücktritt von seinem Posten, der Emir Abd el Kader im Dezember 1847 von General Lamoricière gefangen genommen wurde.

Am Schluß des Jahres 1847 war die Eroberung Algeriens gesichert. Nur Groß- und Klein-Cabulien war noch zu unterwerfen. Auch dies gelang den Generalen St. Arnaud und Randon und 1857 war Algerien vom Mittelmeer bis zum Rand der Sahara in französischem Besitz, 27 Jahre lang war um den Besitz des Landes von 30 000 Qkm. Größe mit 2 Millionen Einwohnern gekämpft worden. Es kostete die Eroberung Algeriens bis dahin 2 1/2 Milliarden Franks.

Die Sicherheit des gewonnenen Landes wurde in der Folge nur durch Aufstände (1870, 1879) und durch Nomadenstämme in der Sahara bedroht. Die letzteren bildeten indessen willkommene Gelegenheiten, um nach dem Süden hin immer mehr Boden zu gewinnen.

Mittlerweile war Frankreich an die Arbeit gegangen Tunesien zu „bojifizieren“. In einer Note an die Großmächte wurde dies 1881 der Welt mitgeteilt und mit 30 000 Mann

ausgeführt. Die Flotte unterstützte das Unternehmen der Landarmee. Nur unbedeutende Kämpfe fanden statt und schon 1883 war der Generalresident Konstantin der eigentliche Herr des Landes. Der Bey erhielt eine jährliche Jubiläumliste von 1 1/4 Millionen Franks. Die Herrschaft Frankreichs über Tunisien (167 400 Qkm, 1 Mill. 830 000 Einwohner), das sich unter zielbewusster Führung zum blühenden Schutzgebiet entwickelte, wurde von den Großmächten anerkannt. Von Deutschland bereits im Jahre 1896. Am einfachsten von allen Eroberungen in Nordafrika, einschließlich der jetzt im Gange befindlichen von Marokko, hatte sich die von Tunisien entwickelt.

Bei den Kämpfen der französischen Armee trat zu ihrem Vorteil die geringe Entwicklung des nationalen Gefühls der nordafrikanischen Bevölkerung zutage. Zwar war deren Haltung den Franzosen durchweg feindselig, aber doch gelang es schon frühzeitig Eingeborene in die französischen Reihen einzustellen. Die größten Schwierigkeiten bereitete die Verschiebenartigkeit der Kampfbereitschaften. Während es leicht war die berittenen Kriegerstämme des Flachlandes zurückzuwerfen, gestohlet es sich schwer ihnen eine empfindliche Niederlage beizubringen. Ganz anders gestaltete sich der Kampf gegen die ackerbautreibenden Berberstämme. Hier wurde jedes Dorf, meist ein Felsenort, aufs Hartnäckigste von der kriegerischen und freibeitliebenden Bevölkerung verteidigt. Schwere Aufgaben hatte in allen Kämpfen der französische Soldat und der Führer zu lösen und nicht unberechtigt ist der Stolz der Armee auf ihre Kriegstaten auf nordafrikanischem Boden.

Hat Frankreich für die Eroberung und Festhaltung seines nordafrikanischen Reiches außerordentliche Opfer an Blut und Geld zahlen müssen (nach Abzug aller Einnahmen wurden 6 Milliarden Fr. verausgabt, davon 4 1/2 Milliarden für Armee und Flotte, 650 Millionen für Eisenbahnen), so lohnt die mächtig belebte Industrie und der ausgeblühte Handel die hohen Aufwendungen.

Ist die jetzt im Gange befindliche Eroberung Marokkos beendet, dann bildet dieser neue Besitz mit 7 Millionen Einwohnern die dritterreichste Provinz in Nordwestafrika, indem Algerien 5, Tunisien nur 2 Millionen Einwohner haben. Ganz gewaltige Anstrengungen stehen aber Frankreich bevor. Für das Jahr 1912 sind für die sogenannte Schutzheerschaft 80 Millionen Frs. vorgesehen, 47 000 Mann ist zurzeit die Belagerung stark.

General Biaudet, der am 24. Mai ds. Js. in Fez als Generalresident Frankreichs einzog, scheint der richtige Mann an schwieriger Stelle zu sein. Er will unter Achtung der Religion, der Sitte und Gebräuche der Eingeborenen die moralische und schrittweise Eroberung Marokkos versuchen, dabei auf eine stets bereite militärische Macht sich stützen. Ganz seine Machtbefugnisse, so groß, daß der Sultan darauf verzichtete in seiner Hauptstadt noch länger zu verweilen.

Der Krieg und die Krise der Türkei.

Die schwierige Lage der Regierung gegenüber der Kammer.

W. Konstantinopel, 2. Aug.

Das jungtürkische Komitee sucht die Begnadigung von 130 Ministern, Würdenträgern und sonstigen Funktionären des alten Regimes gegen die Regierung auszusuchen. Eine offizielle Note besagt, die Regierung habe Maßnahmen getroffen, um die Verfassung streng einzuhalten, weil nach der Aufhebung des Belagerungsweges eine Begnadigung auf administrativem Wege verbunden mit Personen unabweislich gewesen wäre. Zur Kennzeichnung der schwierigen Lage, in der sich die Regierung der Kammer gegenüber befindet, dient die Tatsache, daß authentischen Nachrichten zufolge die albanischen Rebellen von Mitrowiza am 29. Juli an den Sultan ein Telegramm gerichtet haben, in dem sie die Auflösung der Kammer binnen 48 Stunden verlangen. Der Sultan habe in seiner Antwort zur Schuld geraten. Der Großvezir, dem die gleiche Forderung telegraphisch übermittelt wurde, habe geantwortet, er werde den Führer der Mission Ibrahim Pascha nach Mitrowiza entsenden und gefällige Forderungen bewilligen.

Auf eine dringende Bitte des gemischten Rates zog der kummenische Patriarch seine Demission zurück.

Seuiletton.

Zwei Gemäldeausstellungen.

Die Eugen Bracht-Ausstellung in Darmstadt und die Ausstellung „Die klassische Malerei Frankreichs im 19. Jahrhundert“ im Kunstverein zu Frankfurt.

Trotzdem diese beiden Ausstellungen auch nicht ohne innere Beziehungen sind, denn der nunmehr 70jährige Eugen Bracht hat die neuen malerischen Errungenschaften der Zeit ebenfalls in sich aufgenommen und sie sich voll dienstbar gemacht, so ist doch mehr an dieser gemeinsamen Besprechung der äußere Umstand schuld, daß Darmstadt an dem Wege nach Frankfurt liegt. Ich hatte die Absicht, die ersten Tage meines Urlaubs der Frankfurter Ausstellung zu widmen, bekam es aber nicht fertig, an einem deutschen Meister, dessen Lebenswert ich so unvollständig Weise in Darmstadt gezeigt wird, vorüberzugehen, ohne Einkehr zu halten. Und ich hatte es nicht zu bereuen. Als ich die Säle des Künstlerhauses auf der Mathildenhöhe in Darmstadt, die an nahezu 400 Bilder Eugen Brachts aus allen Zeitperioden enthalten, durchwanderte, da wurde ich im Tiefsten ergriffen von der elementaren Kraft und Größe, von dem gewaltigen Können und von dem enormen Reichtum der Summe des bisherigen Schaffens dieses echt deutschen Malers.

Eugen Bracht ist eine festumrissene Persönlichkeit, an der nichts falsch, nichts weiches, nichts verschwommen ist. Aufrecht steht sie da wie eine der gewaltigen Eichen selbst, die der Meister so gern zum Vorbild nimmt. Weitläufig dehnen sich die gewaltigen Äste in verwirrender Fülle. Die Stürme der Zeit, die in ihnen toben und tosen, gehen nicht spurlos vorüber, vermochten aber auch nicht den Ausdruck der markigen Einheitslichkeit zu nehmen. Bracht war zu sehr auf sich selbst gestellt, als

Höllennaschinen in Kotschana.

Salonik, 2. August. Es bestätigt sich, daß in dem Bazar von Kotschana im Wilajet Kossowo kurz hintereinander zwei Höllennaschinen explodiert sind. Die Wirkung war furchtbar. Ungefähr vierzig Personen sind teils getötet, teils verletzt worden. Einzelheiten fehlen.

Zeigt schon diese Meldung, wie ungeheuer die Erregung in Albanien, so wird der ganze Ernst der Lage erst durch folgendes Londoner Telegramm enthüllt:

London, 3. Aug.

Telegramme aus Konstantinopel und Saloniki besagen, daß man in großer Ungewißheit darüber ist, was eigentlich zur Stunde in Albanien vorgeht. Man glaubt, daß die mit dem Ultimatum der Aufständigen gegebene Frist auf Auflösung der Kammer verstrichen ist und weiß nicht, ob die Albaner nun wirklich ernst machen und ihre Drohungen ausführen werden, auf Uesküb zu marschieren. Inzwischen treffen täglich neue Meldungen von umfangreichen Desertionen ein. Aus der Garnison von Gradiska sind ein Offizier und 50 Mann der Gendarmen desertiert und haben sich den Aufständischen angeschlossen. Aus Kumanowo und anderen Plätzen werden ebenfalls Desertationen gemeldet. In Chilan und Sonika wurden die Gefängnisse erbrochen und die Gefangenen in Freiheit gesetzt. Der Rebellenführer Adris Seffer ist mit 200 Mann in Chilan einmarschiert und befindet sich gegenwärtig bereits im Anzug gegen Pristina.

In Ohrida wurden verschiedene Versuche gemacht, die Regierungsgebäude mittels Dynamit in die Luft zu sprengen.

London, 3. Aug.

In früher Morgenstunde nach Redaktionschluss aus Saloniki eingetroffene Nachrichten besagen, daß gegen 20 000 Albaner, unter denen sich etwa 5000 reguläre zu den Aufständischen übergegangene Militärs befinden, unter der Führung von Voleinay sich auf dem Anmarsch nach Uesküb befinden. Diese Rebellenarmee führt auch 5 Schnellfeuerbatterien und 1 Duzend Maschinengewehre mit sich.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 3. August 1912.

Die Wahlen und die Selbstverwaltung in der Angestelltenversicherung.

Das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt hat soeben den beteiligten Kreisen ausführliche Erläuterungen über die Wahlen und die Selbstverwaltung in der Angestelltenversicherung gegeben. Das Versicherungsgesetz für Angestellte, das die freie Selbstverwaltung mit der sachlich unentbehrlichen behördlichen Einwirkung organisch verbindet, gewährt dem Prinzip der Selbstverwaltung und seine Begleiter, den Wahlen, weitgehenden Einfluß.

Das fertige Gesetz sieht eine sechsfache Beteiligung der Selbstverwaltung und sechsmalige Wahlen vor, und zwar nach dem System der Verhältniswahl. Es werden danach gewählt: Vertrauensmänner, Beisitzer des Rentenausschusses, des Schieds- und des Oberschiedsgerichtes, Mitglieder des Verwaltungsrates und zum Teil Mitglieder des Direktoriums. Die Vertrauensmänner allein gehen aus unmittelbaren Wahlen der Versicherten und der Arbeitgeber hervor, sie wirken als Wahlmänner für die übrigen Organe, mit Ausnahme des Direktoriums, dessen vier ehrenamtliche Mitglieder der Verwaltungsrat bestimmt. Die Inhaber eines Hauptmandates werden in jedem Selbstverwaltungskörper der Versicherung durch je zwei Erfahrmänner ergänzt, dadurch werden Nachwahlen während der sechsjährigen Amtsdauer entbehrlich. Die Vertrauensmänner werden nach § 145 des Gesetzes in den Wahlbezirken gewählt, deren Umfang dem Dienstbereich einer unteren Verwaltungsbehörde entspricht. Ihre Zahl ist im allgemeinen auf 6, die der Erfahrmänner damit auf 12 festgesetzt. Kleine Verwaltungsbezirke dürfen durch die oberste Verwaltungsbehörde zu einem Wahlkreis vereinigt werden. Bei einer geringeren Zahl von Beteiligten kann diese Behörde den einzelnen unteren Verwaltungsbezirk unter Herabsetzung der Zahl der Mandate als Wahlkreis bestehen lassen. Wo die Zahl der Versicherten und die für sie zu leistende Arbeit zu groß ist, kann die Grundzahl, wenn das erste 10 000 überschritten ist, bei jedem 10 000 versicherter Personen um zwei Vertrauens- und vier Erfah-

männer erhöht werden. Frauen sind wahlberechtigt und wählbar. Als Wahlleiter wird im allgemeinen der Vorstand der unteren Verwaltungsbehörde anzunehmen sein. Das wichtige Organ der Selbstverwaltung ist hier der Rentenausschuß. Seine Beisitzer werden durch Wahl der Vertrauensmänner zur Hälfte aus Arbeitgebern, zur Hälfte aus Angestellten entnommen, sie dienen unter einem Beamten als Obmann, der für die Versicherten einschneidendsten Funktion: der Feststellung, Anweisung, Entziehung und Einstellung von Versicherungsleistungen, hierin ist der Ausschuß von den Besington der Reichsversicherungsanstalt völlig unabhängig. Bei der dieser vorbehaltenen Anordnung eines Heilverfahrens hat der Ausschuß insofern mitzuwirken, als er die Anträge auf Heilbehandlung entgegennimmt, den Sachverhalt klärt und die Ansicht über die Aussichten eines Heilverfahrens gegenüber Rentenarbeitern oder Rentenbezieheren auf dem Laufenden erhält.

Die Autorität des Reiches.

Ein angesehenes sächsisches Blatt, der Dresdener Anzeiger, schreibt zu dem Zusammenstoß zwischen dem Grafen Törring und dem Ministerium Hertling:

Wie tief muß das Mißtrauen gegen das ultramontane Regiment im bairischen Volk sitzen, wenn es sich in solchen Worten Luft macht, wenn von einem mit dem Königshaus verwandten Führer des Volkes das Reich um Hilfe gegen die eigene Regierung angerufen wird! An dieser Tatsache ist nichts zu ändern. Der Hilferuf ist voller Sorge und gewiß nach reiflicher Ueberlegung ausgesprochen worden. Und dieser Hilferuf muß gehört werden, und zwar allein schon aus dem Grunde, weil es sich darum handelt, die Autorität des Reiches zu schützen. Wenn dieser Hilferuf notwendig wurde — Graf Törring ist seinerwegen bestig angegriffen worden — so trägt das Kabinett Hertling erwiesenermaßen ganz allein die Schuld daran, da es sich bewußt über ein Reichsgesetz hinwegzusetzen beliebte. Die Hinweise auf die Staatshoheit Bayerns verlangen nicht nach der Antastung der Souveränität des Reiches — mag man über die Nützlichkeit, Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit des Jesuitengesetzes denken, wie man will. Das Reichsgesetz muß beachtet werden. Wer die Reichsverfassung oder ein Reichsgesetz nicht achtet, rüttelt an den Grundlagen des Reiches.

Immer deutlicher zeigt sich, daß der „triumphierende Hertling“ von den Reichsdeutschgesinnigen in allen Bundesstaaten auf die Anklagebank gezogen wird.

Deutsches Reich.

Keine Gastwirtekammer. Wie vor einiger Zeit berichtet wurde, hat der Reichsverband der Gastwirte in Deutschland dem Ministerium des Innern, wegen einer Gastwirtekammer eine Petition überreicht. Die Eingabe wurde mit der Bemerkung begründet, daß die Handelstammern nicht in der Lage seien, die Interessen der Gastwirte genügend zu vertreten. In der Folge hat sich der Verband der Gast- und Schankwirte für die Provinz Brandenburg gegen die Errichtung einer Gastwirtekammer ausgesprochen, worauf das Ministerium dem petitionierenden Verband die Verpflichtung auferlegte, sein Ersuchen mit neuem statistischen Material zu belegen. Der Reichsverband hat dann dem Minister des Innern eine genaue Gewerbestatistik unterbreitet. Am 11. dem Reichsverband die Entscheidung des Ministeriums zugekommen: der Minister lehnt die Einbringung einer Gesetzesvorlage zwecks Schaffung von Gastwirtekammern ab, da die Bedürfnisfrage nicht bejaht werden könne.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 3. August 1912

Aus der Stadtratsitzung

vom 1. August.

Der Verlag August Scherl G. m. b. H. in Berlin beabsichtigt, im Herbst eine *Mannheimer Sondernummer* der „Export-Woche“ herauszugeben. Auf Antrag des Verkehrsvereins beschließt der Stadtrat, einen größeren Vorrat dieser Publikation für städt. Zwecke zu beziehen.

Auf Anregung des Oberbürgermeisters verfolgt die Stadtverwaltung seit längerer Zeit gemeinsam mit der Handelskammer den Gedanken der Herausgabe einer „Geschichte von Mannheims Industrie, Handel und Verkehr“, wofür nunmehr Handelskammerpräsident Dr. Blaustein und Professor Dr. Schott einen generellen Plan vorgelegt haben.

daß er den Lockungen der modernen Schlagwörter erlegen wäre. Er nahm sich seinen Teil der neuen Erfindungen und Entdeckungen, aber Bracht blieb deshalb Bracht.

Will man die Charakteristik dieses Künstlers, so weit es möglich ist, fassen, so vermag man das nicht besser auszudrücken als durch die Kennzeichnung, daß sich in ihm die guten Elemente der Vergangenheit einen mit den Früchten seiner, unserer Zeit.

Als Erbe der Vergangenheit erhielt er ein gutes Erbe jener gesunden Romantik, die uns Deutschen nun einmal im Blute liegt, die uns in der Jugend zu den Indianerbildern greifen läßt und die uns später hinaus treibt in aller Herren Länder. Das ist jene große dunkle Sehnsucht nach der Natur in ihrer erhabenen Ursprünglichkeit, eine Sehnsucht, die doch immer wieder erst am heimatischen Quell gesundet. Da Bracht nur ein Stück gesunder Romantik geerbt hatte, so wurde er davor bewahrt, in die einer überwundenen Epoche zu verfallen. Er rettete nur einen noch fruchtbaren Sproß in unsere jetzige, moderne Zeit hinein, wo er sich zu einem kräftigen Baume entwickeln konnte. Und damit komme ich zu dem Bracht, der mitten in seiner Zeit steht und der wohl wie kein zweiter in so umfassender Weise ihrem Empfinden den Puls gefühlt hat. Was unserer Zeitalter der Naturwissenschaften und der technischen Wunder eigen ist, das ist jenes durch die vermehrte Erkenntnis so ungemein vertiefte Naturgefühl, das fast einen religiösen Charakter annehmend zu den vielfachen philosophischen Auseinandersetzungen führte und noch immer führt und sich mit ethischen und sozialen Fragen zu einem dichten Knäuel verwebt. Dieses vermehrte und vertiefte Naturgefühl kann nicht besser zum Ausdruck kommen, als wie es in den Brachtischen Werken gescheh. Bracht führt in fundamentalen Weise durch seine großartigen Landschaftsbilder uns in gewaltigem Schritte über alle ideo Realität hinaus. Die von den modernen Franzosen vielfach entgötterte, materialisierte Natur erhielt durch ihn ihren erhabenen, göttlichen Charakter zurück. Alles das, was uns bewegt, was beispielsweise als Zeichen der

Zeit die Bewegung der Wandervögel hervorrief, finden wir beim Anblick seiner Werke entschleielt und geklärt.

Die ergreifende Unentblühter weiter Wälder, durch die Jahrhunderte wie Sandkörner rinnen, die gigantische Größe apollonisch aufgestürmter Felsmassive mit allen Spuren vorübergerauschter Zeiten, die anständig flimmende Weite großer wogender Heideflächen und Oeblandereien, noch von der alles unbelästigenden Kultur unberührte Waldwinkel, trostige, Generationen überdauernde alte Eichen, zerfallene Burgen als Jungen des Vergangenen, alles das findet in Bracht den Meister. Wasser, Sand und Fels, das Bestehende in dem Wechsel der Zeiten, im Spiel der Naturkräfte, gestaltet er zu erhabener Größe. Sonne und Wind, vom Sturm gejagte gewaltige Wolfengebüde, Abend und Morgen, Mensch und Tier weiß er zu der Harmonie der Naturreinheit zu fügen. Bracht ist in seiner Gedankenwelt, die er Stofflich gestaltet, nicht ein Veraleiter, nicht ein Romantiker im Sinne unserer alten Mystiker, sondern ein Moderner, ein Romantiker im Sinne unserer heutigen Naturforscher, die auf die Sterne als Welten verweisen. Darin liegt die Bedeutung Eugen Brachts und es ist nichts zufälliges, sondern liegt sich durchaus in den Rahmen seiner geschlossenen Eigenart, wenn er auch die von den Menschen gehandigten Naturkräfte in Bildern von Gütemworten zur Darstellung brachte.

Daß die Künstler sich seiner Bestimmung bewußt war, ist nicht anzunehmen. Er schuf seiner Empfindung nach und erregte durch diese seine Stoffe rein malerisch. Aber ob sich ihm die Motive nun im Orient, am Mittelmeer, in den Nordbergen, in den Alpen, in Norwegen oder in der Heimat boten, stets ersah er sie mit der gleichen Kraft und Größe und stets wußte er jede Stimmung mit gleicher Meisterschaft wiederzugeben. Daß Bracht dabei rein technisch mit größter Sorgfalt verfuhr, ist für den, dem ein Bracht bereits begegnet war, so selbstverständlich, daß man es nicht noch zu betonen braucht. Man kann hier die Auffassung Brachts nicht besser kennzeichnen als durch

Aufgrund dieses Entwurfes erklärt sich der Stadtrat grundsätzlich mit dem Vorhaben einverstanden und ermächtigt den Vorsitzenden, in der Sache weiter zu verhandeln und zunächst ein detailliertes Arbeitsprogramm aufstellen zu lassen. Nachdem die von Stadtratsrat Dr. Moerike im Auftrage des Stadtrats in neuer (3.) Auflage bearbeitete Sammlung der Ortsstatuten und der wichtigeren Satzungsbestimmungen, Satzungen, Gemeindebeschlüsse, Verträge soeben fertiggestellt ist, wird über die Verlesung und Bestimmung getroffen.

Gegen die von den Direktoren der Elisabeth- und Bischofschule für das neue Schuljahr vorgeschlagene Klasseneinteilung für die eigentlichen höheren Mädchenschulen werden Einwendungen nicht erhoben. Der Entwurf eines Lehrplanes für die Handelsrealische Schule wird vom Stadtrat genehmigt und namentlich dem Groß-Unterrichtsministerium vorgelegt. Beim Unterrichtsministerium wird die etatmäßige Anstellung für 2 an der hiesigen Volksschule tätige Industriellehrerinnen in Anregung gebracht.

Nach einem vom Volksschulreferat vorgelegten Verzeichnis sind in diesem Jahr zur Ergänzung der Lehrmittelsammlungen der einzelnen Schulabteilungen Gegenstände im Kostenbetrage von zusammen 4860 M. 87 Pf. erforderlich. Das Referat wird zur Anschaffung der bezeichneten Lehrmittel ermächtigt.

Sichtlich des für einen Interessenten in Frage kommenden Industriegelände wird der Verkaufspreis festgelegt.

In der Sitzung vom 23. Juli bewilligte der Bürgerversammlung einen Kredit von 3 450 000 M. für die Erweiterung des Gaswerks Luzenberg. Nachdem inzwischen von 2 verschiedenen Seiten und zwar sowohl von der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft, als von der Firma Franke in Bremen dem Stadtrat angeboten worden war, aus einer neu zu errichtenden Kaserne bis zum 1. Oktober 1913 Gas zu einem außerordentlich billigen Preise zu liefern, beschloß der Stadtrat, von der Inangriffnahme der genehmigten Bauarbeiten und der Vergabung der Lieferungen vorerst abzusehen und zunächst zu prüfen, ob tatsächlich die Angebote gegenüber der Selbstherzeugung des Gases für die Stadt von dem versprochenen großen finanziellen Vorteil sind. Sollten die Verhandlungen ergebnislos verlaufen, so wäre allerdings erforderlich, zur Deckung des Gasbedarfs für den Winter 1913/14 entweder das alte Gaswerk Lindenhof nach vorüberiger Instandsetzung vorübergehend wieder in Betrieb zu nehmen, oder auf dem Gaswerk Luzenberg eine provisorische Ofenanlage neu zu erstellen.

Dem Bürgerversammlung war zur Sitzung vom 23. Juli d. J. eine Vorlage unterbreitet, die eine Erweiterung des Elektrizitätswerkes durch Ausbau der Kesselanlage und Aufstellung einer 5000 A-W. Turbine zum Gegenstand hatte. Die Vorlage wurde aber zurückgezogen, weil die Oberrheinische Eisenbahngesellschaft sich erbot, aus ihrem Werk die erforderliche Reserve zu stellen und eventuell auf Spitzenstrom zu liefern.

Aufgrund der bisherigen weiteren Verhandlungen beschloß der Stadtrat, eine erneute Vorlage an den Bürgerversammlung zu erstatten und dabei anzufordern: a) einen Kredit zur Deckung der anteiligen Kosten eines Verbindungskabels in Höhe von rund 200 000 M. b) zur Erweiterung der Kesselanlage die in der ersten Vorlage vorgesehene Summe von 302 000 M., weil diese Arbeiten ohne Rücksicht auf die Aufstellung einer weiteren Turbine schon nach dem früheren Bauprogramm notwendig sind. Dagegen kann die Aufstellung einer 5000 A-W. Turbine vorläufig verschoben werden.

Vergehen wird: 1) Die Ausführung von Längerbauarbeiten für die Redarschule an W. Grab; 2) die Ausführung des Wandplattenbelags im Pflanzhof der Schmiedingstraße an Phil. Braun, Baugeschäft hier; 3) die Erneuerung der hölzernen Kahlblöcke der alten Kahlhölle im Schlachthof des Zimmermeister Albert Merg; 4) die Lieferung der Gleisanlage bei der Albersmarktstraße im Viehhof an die Firma Bögele hier; 5) der Ausbau der Sektanlage in der Industriestraße an Unternehmer Heinrich Schmals hier.

seinen eigenen Ausdruck: „Es ist wohl bezeichnend für den zeitgenössischen Geschmack, daß bei der Beurteilung der Qualität des Vortrags das Sorgfältige gering geschätzt wird und nur der Haare und feste Strich etwas gilt.“

Daß die Bedeutung Brachs als einer unserer ersten Landschaftsmaler heute noch nicht voll gewürdigt wird, liegt wohl daran, daß man bislang keinen rechten Überblick über sein Lebenswerk gewinnen konnte, was nun, nach der vergangenen Ausstellung in Dresden und der jetzigen in Darmstadt, die beide aus Anlaß des 70. Geburtstags des Meisters veranstaltet wurden, wohl anders werden wird. Jedenfalls, der Wunsch, daß sich recht viele in Darmstadt mit dem Künstlername Eugen Brach bekannt machen, ist bei mir so lebhaft, daß ich, ihn hier auszusprechen, nicht unterdrücken will. Denn die Hoffnung, einer Brach-Ausstellung auch einmal hier in Mannheim zu begegnen, ist eine Hoffnung, die kaum auf Erfüllung rechnen kann.

Dann die Ausstellung. Die klassische Malerei Frankreichs im neunzehnten Jahrhundert im Frankfurter Kunstverein. Noch die Seele ganz erfüllt von der Fülle, aber monumentalen Hohlheit der Werke Brachs in den hohen und weiten Sälen des Darmstädter Künstlerhauses, empfand ich die nervöse Hast der Franzosen in den engen, niedrigen Räumen des Frankfurter Kunstvereins doppelt. Aber angezogen dieser Werke begreift man es, wie gewaltig der Ansturm alter kühnen Stürmer und Dränger auf die damals veralteten und erstarrten Kunstanschauung wirken mußte und man fühlt noch heute das Fieber der Revolutionsperiode der Malerei aus den Bildern heraus.

Die Ausstellung ist schließlich vorzüglich zu nennen, denn sie ist auch nicht absolut vollständig — die französischen Klassizisten sind nicht mit ihren Hauptwerken vertreten, aber mit bedeutenden Werken — so bietet sie doch einen vorzüglichen Überblick. Der ungebärdige Gericault übernimmt als Begründer der modernen französischen Malerei die Führung...

Dem Gr. Bezirksamt werden 8 Wirtschaftskonzessionsgesuche besitzverordnend vorgelegt.

Einladung liegt vor von der „Großen Karnebalgesellschaft Redarstadt“ zum Besuch des Volksfestes am 4. und 5. August 1912.

Zum Großherzog Friedrich-Denkmal.

In der Presse ist neuerdings wiederholt die Anschauung zutage getreten, daß das vor zwei Jahren nach den Direktiven der Professoren Schmitz und Holz am Friedrichsblage aufgestellte Kolossalmodell einen bestimmten von den Künstlern vorgeschlagenen Entwurf darstellt, daß aber leider die zuständigen Stellen diesen Entwurf abgelehnt und die Künstler gegen deren eigene bessere Überzeugung zur Ausarbeitung einer anderen, nämlich der jetzt vorliegenden Lösung veranlaßt hätten. Diese Auffassung ist vollkommen unzutreffend. Nichts ist vielmehr, daß die beiden Künstler selbst von vornherein mit aller Entschiedenheit den Standpunkt vertraten, daß das damalige Probemodell nur als eine generelle skizzenhafte Idee, als eine Art Vorstudie zu betrachten sei, und daß dies weder in seiner Gesamtheit noch in der Detailbearbeitung auch nur entfernt das darstelle, was von den Künstlern endgültig gewollt sei. Daraufhin erteilte das Komitee, um den Professoren Schmitz und Holz zu getreuer und zuverlässiger Darstellung ihrer endgültigen künstlerischen Absichten Gelegenheit zu geben, den Auftrag, einen plastischen Entwurf für die ganze Denkmalanlage in sorgfältigster künstlerischer Durcharbeitung und überdies ein Detailmodell des Sockelbildes zu liefern. Dabei wurde den Künstlern gegenüber von jeder Direktive oder Beeinflussung abgesehen und überdies ausdrücklich ausgesprochen, daß für die Fertigstellung der neuen Entwürfe kein bestimmter Termin angesetzt und überhaupt den Künstlern gegenüber in keiner Weise gedrängt werden solle, damit ihnen beiden die Möglichkeit zur Ausfertigung einer in aller Ruhe durchgeführten, in jeder Hinsicht völlig ausgereiften Arbeit gegeben sei. Tatsächlich haben dann auch die Künstler über 1 1/2 Jahre an den neuen Entwürfen gearbeitet und als Ergebnis ihrer gemeinsamen Arbeit Ende Mai die kürzlich im Hofgarten aufgestellten Modelle eingereicht.

Das hier Gesagte ist bereits in verschiedenen früheren Veröffentlichungen in unabweislicher Weise dargelegt worden.

Wiederum etatmäßig angestellt wurde der bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzte Justizkassier Wilhelm Jahn aus Pforzheim beim Landgericht Mannheim.

Aus der evangelischen Landeskirche. Am 20. September wird die allgemeine Kirchenkollekte für die kirchliche Versorgung der deutschen Evangelischen im Ausland erhoben. Die Kollekte hat im vorigen Jahre 5755,70 Mark ertragen. Mit einem Restbetrag aus der vorhergehenden Kollekte fanden 526 Mark zur Verfügung, wovon durch Vermittlung des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses verteilt wurden: für deutsche evangelische Gemeinden in Südamerika an den Evangelischen Oberkirchenrat in Berlin 1000 Mark und an die Evangelische Gesellschaft für die protestantischen Deutschen in Amerika zu Darmstadt 1200 Mark; an das Komitee für deutsche evangelische Seemannsmission in Dablen 1550 Mark; an den Kirchenvorstand der deutschen evangelischen Kirche, A. K. in Paris 800 Mark; an das Presbyterium der Deutschen Evangelischen Kirche in Lyon 200 Mark; an den Deutschen Evangelischen Kirchenausschuss selbst zum Grundstock für dessen Diaconatarbeit 500 Mark und für die Zeitschrift „Deutsche Evangelische im Auslande“ 50 Mark.

Jungliberaler Verein. Die natl. Partei des Wahlkreises Heidelberg-Eberbach-Mosbach feiert am Sonntag, den 4. August 1912, nachmittags 1/2 Uhr, ein Sommerfest beim alten Schäferhaus in Neckargemünd, bei ungünstiger Witterung im großen Saale des Gasthauses zur „Weißen Rose“ in der Nähe des Bahnhofs. Die Veranstalter haben ein schönes abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, sodaß die Besucher einige genußreiche Stunden verleben werden. Wir laden unsere Mitglieder recht herzlich zum Besuche des Festes ein. Abfahrt der Teilnehmer 2.17 und 2.37 Uhr.

Bei sei der Mensch, lächerlich und gut. Mit Bezug auf die im jetzigen Abendblatt unter dieser Spaltenüberschrift gebrachten Notiz über den armen Hausherr wird und von dem Verfasser des 10. Armenberichts, Herrn Georg Landkittel, mitgeteilt, daß der Genannte seit dem Jahre 1906 almonnatisch durch den 10. Armenberichts unterstützt wird. In Berücksichtigung

Dann folgen der leidenschaftliche Delacroix, der Verfasser Daubigny und die Schule von Barbizon — mit dem Engländer Constable, mit dem die Bewegung des 19. Jahrhunderts einsetzt und die nicht ohne Einfluß auf die französischen Landschaftler blieb, an der Spitze —, der stille und feine Corot, der ehrwürdige Millet, der stimmungsvolle Daubigny, der kraftvollende Courbet, der eine gewaltige Wertschätzung durch die dann Manet, Monet, Degas, Renoir, Bissarro, Sisley, Cezanne, van Gogh und andere hervorkommen.

Die gewaltige Bedeutung der französischen Klassizisten liegt vor allem darin, daß sie die neuen Zeitideen, die ja auch in Deutschland und anderen Ländern zum Durchbruch kamen, mit so elementarer Gewalt zusammenstießen und in ihren Werken heranschickelten. Damit sicherten sie sich in der Kunstgeschichte einen unsterblichen Platz.

Dieses eruptive Herausstechen der Zeitideen, wie es hier auf dem Gebiete der Kunst geschah, war vielleicht nur möglich in Paris, der Stadt, die man als den Atrium Europas bezeichnen kann. Die Möglichkeitengründe waren einerseits in der Zeitgeschichte, andererseits in den Inponderabilien der romantischen Volksseele gegeben und wir haben die analogen Vorgänge auf politischem Gebiete zu verzeichnen.

Jedenfalls, die Tatsachen sind vorhanden. Die fundamentale historische Bedeutung dieser Maler steht unweigerlich fest. Deshalb kann man es keiner Sammlung (Kunsthalle Mannheim) an sich verheißeln, wenn sie diesen historischen Schlüssel in der Kunst festzuhalten sucht, man muß es im allgemeinen sogar anerkennen, wenn die daneben hergehende deutsche Entwicklung nicht vernachlässigt wird.

Die Meisterschaft der französischen Klassizisten in ihren Werken ist, wie diese Frankfurter Ausstellung wieder zeigt, nicht absolut, sondern nur bedingt, und es ist hochinteressant zu beobachten, wie die Größe ihrer Kunst zunimmt, je weniger sie als Bolometer, als Neureuer fühlen und je mehr sie sich nur

der vollen Würdigung und Bedürfnisigkeit desselben übersteigt die selber angewandte Unterstützung den für einzelne Personen vorgesehenen, gesetzlich festgelegten Verpflegungssatz. Da die Stadtgemeinde dadurch dem Armen gegenüber ihre volle Pflicht und Schuldigkeit getan, so soll indes der privaten Wohlthätigkeit keine Grenze gezogen sein.

Prüfungen an der Handels-Hochschule Mannheim. Dieses Jahr haben sowohl am Schluß des Wintersemesters 1911-12, wie auch am Beginn und Schluß des Sommersemesters 1912 kaufmännische Diplom- und Handelslehreprüfungen stattgefunden, wozu sich insgesamt 10 Kandidaten meldeten. Es haben sich: a) Die kaufmännische Diplomprüfung 5 Kandidaten, b) die Handelslehreprüfung 5 Kandidaten. Außerdem haben im Oktober 1911, im März 1912 9 ehemalige Studierende der Handels-Hochschule Mannheim die badische Handelslehreprüfung mit Erfolg abgelegt, wobei im ganzen im verflochtenen Jahre 28 Studierende die Abschlusprüfungen bestanden haben.

Neuerungen an die Handels-Hochschule Mannheim. Für das Wintersemester 1912-13 hat die Handels-Hochschule an Lehrkräften neu berufen: Dr. Herr Dr. Schröder-Vielzig, als Hauptamtlichen Dozenten für Handelswissenschaften, Dr. Herr Dr. N. u. F. u. Burg-Langenlitz, als Assistenten für Handelswissenschaften, Dr. Herr Arthur Marica-Bonhoefer als Lehrer des englischen Sprachunterrichts, Dr. Herr Dr. Marrades-Spanien als Assistent für den spanischen Sprachunterricht.

Städtischen Mannheim-Ludwigshafener Turnerschaft. Kreis-Turnfest Freiburg betreffend. Für die Rückfahrt der Turner hat die Centraldirektion der Badischen Bahnen folgende Sonderzüge mit Fahrpreidermäßigung genehmigt: Montag, den 5. August Freiburg ab: 6.20 Mannheim an 9.45 abends. Dienstag, den 6. August Freiburg ab: 6.30 Mannheim an 11.44 abends. Beidezüge halten in Schweigenen. Wegen des Fahrkartenverkaufs wird das Nähere auf dem Festplatz sowie bei dem Verkehrsverein bekannt gegeben. Auch Nichtturnvereinsmitglieder haben das Recht, diese Züge zu benutzen.

Ausstellung von Frankenthaler Porzellan im Heidelberger Museum. Wir machen hiermit nochmals auf den heute nachmittag vom hiesigen Altertumsverein geplanten Ausstellungsbesuch nach Heidelberg zur Besichtigung dieser Ausstellung aufmerksam. Herr Konservator Kohmeyer, der Artregisseur und Bearbeiter des Katalogs dieser schönen Ausstellung von Erzeugnissen aller Zeitperioden der ehemals kaiserlichen Manufaktur Frankenthal, hat sich in liebenswürdigster Weise bereit erklärt, die Ausstellungsbesucher durch die Ausstellung zu führen. Da so vollkommene Ausstellungen von Fabrikaten alter Porzellanmanufakturen äußerst selten veranstaltet werden können, veräume niemand, sich diesem kleinen Nachmittagsausflug anzuschließen. Die Abfahrt erfolgt 2.17 Uhr ab Hauptbahnhof hier. Gäfte sind willkommen.

Kindesmißhandlung. In ganz brutaler Weise behandelte am 8. Juni der Tagelöhner Alois Silber von Reich den sieben Jahre alten Volksschüler Friedrich Höpfer von hier, ohne daß ihm das Kind auch nur den geringsten Anstoß zur Körperlichkeit gegeben hätte, nur die pure Haut lust trieb ihn dazu. Er ließ den Kleinen zu Boden, hob ihn dann mit beiden Händen wieder auf, um ihn dann wieder auf den Boden zu schleudern. Die Strafe des Schöffengerichts hat seiner Mißhandlung entsprechend aus, er wurde zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt.

Ein neuer Bierausflug. Wie aus Wirtkreisen verlautbar geworden ist, soll bei Einführung der neuen Elmaße für Bier und Gläser, d. i. 1. Januar 1913, abermals ein Bierpreisausflug in Aussicht genommen sein. Da die Konjunktur nicht günstig ist, einen solchen ohne weiteres hinzunehmen, so dürfte es abermals zu einem heftigen Bierkriege kommen.

Epileptischer Anfall. Gestern nachmittags halb 5 Uhr fiel auf der Neckarbrücke ein Mann in einem Anfall von Epilepsie so hart auf das Trottoir, daß er sich eine schwere Kopfverwundung zuzog. Helmschiffle Maxes ließ den Mann in das Wartehäuschen bei der Neckarbrücke bringen, und legte ihm den ersten Notverband an. Danach wurde der bedauernde Mann mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus verbracht.

Das Fest der goldenen Hochzeit bezogen am Sonntag, den 11. August, in der unteren Pfarrkirche der frühere Reichskommissar Wilhelm Blum und seine Gattin Katharina geb. Red.

Besuch französischer Gäste in Mannheim. Heute abend treffen 50 Herren und Damen aus Lyon der Lyoner Exhibition-Gesellschaft unter Führung von Herrn Präsident M. Sibund auf einer Reise hier ein und nehmen im Hotel „National“ Wohnung. Morgen vormittag erfolgt eine Besichtigung der Stadt, sowie eine Hafenrundfahrt. Nach dem Diner erfolgt ein Ausflug nach Heidelberg. Abends kehren die Gäste wieder ins Hotel National zurück und fahren am Montag, nach Mainz weiter.

Ausmarsch der Ferienkolonien. In unserem Bahnhof herrscht seit Freitag ein reges Leben und Treiben. Mit den Schulferien hat die Meisteszeit eingesetzt und traf man selber in der Schweiz, Tirol und den sonstigen von Deutschen besuchten Ländern nur Norddeutsche, so überwiegt jetzt der Süddeutsche, da die norddeutschen Schüler zu Ende sind. Morgen holt der Bahnhof wieder von dem Tadel trüblicher Kinder. Am Freitag schon, wie bereits

auf ihr Künstlerium stützen. Das Wirtschaft-Stilleben von Manet, die Landschaften Courbets und Monets sind schließlich Meisterwerke, weil sie den Kreis des Lebens schließen. Doch die Bar Manets und das Bild seiner Frau, an sich rein farbtechnische Wunderwerke, die gewaltigen „Ringer“ Courbets, die „Lefende Dame“, „Der Spaziergang“ und „Am Klavier“ von Renoir, die Bilder Degas, Werke höchster realistischer Bewegung, die Werke impressionistischer Ausdruckskraft Cezannes, zeigen deutlich die Vorzüge, aber auch die Mängel dieser Maler. Ich will von den augenfälligen Mängeln in den Werken Cezannes, seinen aufgeschlagenen Wasserleidschichten, Gummiplatten in der „Mythologischen Szene“ und den zeichnerischen Mängeln in der „Gouvernantenszene“ gar nicht zu sprechen, sondern nur im allgemeinen. Daß das, was Pola von Manet gesagt hat, er sehe in Städten, trifft bei allen diesen Werken zu. Es ist nichts, z. B. Courbet, von der „ungeheuren Vitalität seines Geistes“, bei Manet von „modernem Lebensgefühl“ zu sprechen, damit kommt man nicht auf den Grund der Dinge. Prof. Otto Nudel in Greifswald schreibt in dem Katalog der Darmstädter Ausstellung: „Darin sehe ich den höchsten Erfolg der Kunst, daß sie nicht nur Können verleiht, wie die Technik, nicht nur Freude bereitet, wie alles Schöne in der Welt, sondern daß sie unmittelbar verleiht auf die Seele einzuwirken.“ Das kann die Kunst aber nur, wenn sie letzten Endes den vollen Stromkreis des Lebens gibt, wenn sie also große Kunst ist. Courbet hat seinerzeit die veralteten Ideale zertrümmert und mit Recht, aber er und Manet vermochten nicht neue fruchtbarere Ideale an deren Stelle zu setzen. Ohne Ideale ist aber eine Steigerung, eine Veredelung nicht möglich. Ideale sind vom allgemeinen und besondere gesteigerte Menschlichkeiten. Als Michelangelo seinen Moses schuf, da schuf er ein solches Ideal und dieses ging in den allgemeinen Kulturstrom der Menschheit über. Doch Courbet in seinen „Ringer“ und in der „Schweinehirtin“, Manet in seiner „Bar“ und dem Porträt seiner Frau schufen nur Lebensabschnitte die sich ihren

lung gemeldet, am Tage nach Schluß, begann der Ausmarsch der Ferienkolonne in die Orte des Oberrheins und des Neckars.

Das „Lustverstandige Mannheim“ weilt in Ferien. Das wäre an sich schon ein Grund für populäre Kunst.

Polizeibericht vom 3. August.

Unerkannte Leiche. Die Leiche der im gestrigen Polizeibericht erwähnte unbekanntes Person, welche im Rhein hier gelandet, wurde als die des 18 Jahre alten Dienstmädchens Elisabetha Helm von Eckenfoden, zuletzt in Stellung in Neustadt a. S., anerkannt.

Unfälle. In einem Fabrikwesen der Friedrichsfelderstraße hier, brach am 1. d. Mts. ein lebiger Tagelöhner von Stiebesheim beim Verladen eines Krans die rechte Hand zwischen dem Kran und eine Wand des Eisenbahnwaggon und wurde hierbei stark verletzt.

Einem Ausläufer fielen am selben Tage in einer Fabrik in der Angartenstraße mehrere von einem Wagen herunterstürzende Ratten auf den linken Unterschenkel und verursachten ihm erhebliche Verletzungen.

Am 1. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr fiel am Neubau Moßstraße 17 ein Hängegerüst vom 1. Stockwerk herunter. Ein darauf stehender Maurer von Wollstadt stürzte mit dem Gerüst herunter und erlitt hierbei eine schwere Kopfverletzung.

Infolge eines epileptischen Anfalls stürzte gestern nachmittags ein Tagelöhner von hier auf der Breitenstraße in der Nähe der Friedrichstraße auf den Boden und verletzte sich so erheblich am Kopfe, daß er mittelst Sanitätswagens in das Allgem. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Verhaftet wurden 28 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 22 Jahre alter lebiger Tagelöhner von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens und ein Deizer wegen Aufschörung und Widerstand gegen die Staatsgewalt.

Vergnügungen.

Tromadenkonzert am Friedrichsplatz. Am Sonntag, den 4. August, abends 8 1/4 Uhr findet bei günstigem Wetter Promenadekonzert der Kapelle des Kgl. Bataillon 17. Infanterie-Regiments Drff aus Gernersheim unter Leitung des Kgl. Obermusikmeisters Weich statt.

Vom Waldrestaurant „am Karlsruher“ im Kästler Wald. Herr Restaurateur Wölfl. Sommer wird morgen, Sonntag nachmittags, durch den Gesangsverein „Sängerbund C. B.“ Mannheim-Kästler, dessen Mitglied er ist, in seinen Lokalitäten besucht.

Augen boten, die an sich sehr malerisch waren aber doch nicht das Leben ihrer Zeit an sich waren und nicht ihre Meisterhaftigkeit zu einer absoluten machten.

Die französische Ausstellung im Frankfurter Kunstverein gibt dem Beschauer eine Fülle von Empfindungen, die einander zu sehen gerade für das sich hier in Mannheim entwickelnde Künstlerleben nicht ohne Interesse wäre, aber doch zu weit führen würde.

Zum Schluß könnte man noch an der Hand dieser Frankfurter Ausstellung vielleicht den Bestigstand unserer Mannheimer Kunstballe nachprüfen und da kommt man zu dem Ergebnis, daß verstanden wurde, sich teils bedeutende, teils charakteristische Bilder der betreffenden Meister zu sichern.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Operntendenzleistungen im Neuen Theater - Rosengarten. Heute abend 8 1/4 Uhr kommt als 2. Vorstellung des Operntendenzensembles vom Wilhelm-Theater Regensburg Lebers „Groß von Augsburg“ zur Aufführung.

Der 20. Feiernag im Friedrichsplatz, der für morgen Sonntag angelegt ist, dürfte seine allgemeine Anziehungskraft ausüben.

Neues aus Ludwigshafen.

Ludwigshafen, 3. Aug. In einem Wagen der Mannheimer Kreisbahn brach heute früh 1/8 Uhr am hiesigen Lokalbahnhof ein Rad und der Wagen legte sich auf das Geleise der Dampfstraßenbahn.

Die „Hansa“ auf der Fahrt nach Hamburg.

Wiederum unternahm ein Zeppelinleger eine interessante Luftreise. Diesmal ist es die „Hansa“, das erst vor wenigen Wochen neu erbaute Luftschiff.

Friedrichshafen, 2. Aug. Noch Mitteilungen der Deilag wird das Luftschiff „Hansa“ heute Nacht zwischen 10 und 11 Uhr abfahren.

Friedrichshafen, 2. Aug. Das Luftschiff „Hansa“ ist um 12 Uhr zu seiner Fernfahrt nach Hamburg aufgehtiegen.

W. Mergentheim, 3. Aug. Das Zeppelin-Luftschiff „Hansa“ hat 235 Uhr Kalen, 315 Uhr Crailsheim, 4 Uhr Weikersheim und 430 Uhr Würzburg passiert, wo es mit Kanonenschüssen begrüßt wurde.

W. Göttingen, 3. Aug. Die „Hansa“ hat um 8 Uhr Göttingen überflogen.

Ueber die „Hansa“ gehen uns noch folgende telegraphische Mitteilungen zu:

Friedrichshafen, 3. Aug. Bei den letzten Probefahrten des neuen Passagierluftschiffes „Hansa“ erreichte das Schiff eine Eigengeschwindigkeit von 22,1 Sekundenmeter oder rund 80 Kilometer pro Stunde.

Berlin, 3. Aug. (Von unv. Berliner Bureau.) Das Luftschiff „Hansa“, das gestern Abend nach Hamburg aufgestiegen ist, wird bis Ende September in Hamburg stationiert sein.

Aus dem Großherzogtum.

Heidelberg, 31. Juli. Wie nachträglich festgestellt wird, hat das Hagelwetter vom 28. d. Mts. einen ganz enormen Schaden in der näheren und weiteren Umgebung von Heidelberg angerichtet.

Von der Heidelberger Universität.

Der Privatdozent Dr. Richard Werner wurde unterm 22. Juli zum außerordentlichen Professor ernannt. Prof. Werner wurde 1875 zu Freiburg in Schloffen geboren, studierte in Wien und wirkte seit 1899 an dem hiesigen Institut für Krebsforschung.

Die Spivog-Komödie des Münchner Künstler-Theaters.

Durch einen großen Teil der Presse geht eine Meldung, die aus Wien über das Münchner Künstlertheater verbreitet worden ist. Da die Meldung Unzutreffendes enthält, werden wir um folgende Richtigstellung ersucht: Der Drei-Masken-Verlag in München, geleitet von dem Bestreben, eine musikalische münchenerische Komödie zu schaffen, erhielt von dem Direktor des Münchner Künstler-Theaters, Herrn Georg Fuchs, die Anregung, das Milieu, das Karl Spivog in seinen Bildern festgehalten hat, in einer Spivog-Komödie auf die Bühne zu bringen.

träge entgegennehmen. Der Gesamtschaden läßt sich noch nicht genau angeben, ist jedoch mit 60 000 Mark nicht zu hoch geschätzt.

Wertheim, 2. Aug. Die 18 bestandenen Gynastiums-Abiturienten veranstalteten im Hotel Feld ihren Abschiedskommers mit Tanz.

Wertheim, 2. Aug. Die Ferienfahrt der Mittelschüler aus Darmstadt, die unter Leitung des Vig. theol. Gennagel im dortigen Bibelkränzchen vereinigt sind, veranstalteten gestern Abend einen Sampionzug durch die Stadt und sprachen den Vertretern der weltlichen und evangelischen Gemeinde (Herrn Bürgermeister Pardon und Dekan Camerer) durch den zweiten Leiter, stud. theol. Fried, den Dank für werktätige Hilfe mit der Versicherung aus, das Städtchen in bestem Andenken zu behalten.

ke. Maxau, 1. Aug. Auf dem jenseitigen Rheinufer nehmten die Hamster und Feldmäuse derart zu, daß die Gemeinde Randal genötigt war, wegen allzu großer Ueberhandnahme dieser Schädlinge eine Fangpyramide von je 10 Bg. für einen Hamster und je 1 Bg. für eine Maus anzusetzen.

Freiburg, 1. Aug. Das Kreisturnfest der deutschen Turnerschaft in Freiburg wird sich zu einem überaus glanzvollen gestalten. Annähernd 15 000 Turner sind jetzt zur Anmeldung gekommen, die vor ihrem Großherzog zeigen wollen, was in der deutschen Turnerschaft geleistet wird.

Freiburg, 1. Aug. Das Kreisturnfest der deutschen Turnerschaft in Freiburg wird sich zu einem überaus glanzvollen gestalten. Annähernd 15 000 Turner sind jetzt zur Anmeldung gekommen, die vor ihrem Großherzog zeigen wollen, was in der deutschen Turnerschaft geleistet wird.

Pfalz, Hessen und Umgebung. Schifferstadt, 2. Aug. Die Witwe des Landwirts Jol. Romers II. wurde gestern nachmittags bei der Heimkehr vom Wochenmarkt in der Eisenbahnstraße hier selbst von einem aus dem Hof der Wirtschaft „zu den drei Röhren“ kommenden Fuhrwerk überfahren und sofort getötet.

Vismars, 2. Aug. Unsere Wegger haben mit der hiesigen Bevölkerung endlich Frieden geschlossen. In einer Sitzung der Weggerinnung wurde beschloffen, den Streik aufzugeben und wieder im Schandhause zu schlachten.

Alzei, 30. Juli. Nach langer Pause erkönte heute nacht um 2 Uhr die Sturmglöde. Es brannte in dem Café „Deutsches Haus“ und in zwei Nachbargebäuden auf dem Fischmarkt.

Bon der Rahe, 2. Aug. Gestern vormittags trat in Waldbühlheim in einem Zeitraum von wenigen Minuten ein Windsturm mit fürchterlicher Gewalt auf. Trotz des kurzen Aufstretens hat die Gewalt des Sturmes großen Schaden angerichtet. Eine große Anzahl alter harter Bäume wurden ziemlich fertig ist, soll entgegen allen bisherigen, diebezüglichen Meldungen von einer Aufführung des Wertes in diesem Jahre aus folgenden Gründen Abstand genommen werden: Die Komödie erfordert eine ungemein sorgfältige Einstudierung und eine überaus durchdachte Inszenierung.

Die Komödie erfordert eine ungemein sorgfältige Einstudierung und eine überaus durchdachte Inszenierung, jedoch der Termin der Aufführung viel zu weit hinausgerückt werden müßte; die Spivog-Komödie wird daher am 20. Juli nächsten Jahres ihre Aufführung im Münchner Künstler-Theater erleben. In Verbindung mit der Meldung über Spivog und das Münchner Künstlertheater wurden noch verschiedene Notizaten angeführt, die für eine diesjährige Aufführung vorgezogen sein sollten.

Die Komödie erfordert eine ungemein sorgfältige Einstudierung und eine überaus durchdachte Inszenierung, jedoch der Termin der Aufführung viel zu weit hinausgerückt werden müßte; die Spivog-Komödie wird daher am 20. Juli nächsten Jahres ihre Aufführung im Münchner Künstler-Theater erleben.

Die Komödie erfordert eine ungemein sorgfältige Einstudierung und eine überaus durchdachte Inszenierung, jedoch der Termin der Aufführung viel zu weit hinausgerückt werden müßte; die Spivog-Komödie wird daher am 20. Juli nächsten Jahres ihre Aufführung im Münchner Künstler-Theater erleben.

Die Komödie erfordert eine ungemein sorgfältige Einstudierung und eine überaus durchdachte Inszenierung, jedoch der Termin der Aufführung viel zu weit hinausgerückt werden müßte; die Spivog-Komödie wird daher am 20. Juli nächsten Jahres ihre Aufführung im Münchner Künstler-Theater erleben.

Die Streichhölzer umgeknickt, die meisten Fensterscheiben des Ortes sind zertrümmert, viele Dächer wurden abgedeckt, beladene Wagen umgeworfen und alles mitgenommen, was sich auf dem Wege der Windhose befand. Glücklicherweise sind Verletzungen an Menschenleben nicht zu beklagen.

Sportliche Rundschau.

Berichtungen für in- und ausländische Pferdezennen. (Von unserem vorzüglichen Spezialberichterstatter.)

- Deauville.
 - Preis du Golf: Jafout — Bruges.
 - Preis de la Terrasse: Jilab — Jömen.
 - Preis de Penneville: Jeune Blondine — Gonymede II.
 - Preis de la Reine Mathilde: Ormuz — Grilla.
 - 1. Preis de la Société: Amphitruon — Chartilla.
- Bida.
 - Preis Principal: Kolatur — Donald.
 - Preis de l'Archevêque: Altesa — Trocha.
 - Grand Prix de la Ville de Bida: Ganoise — Triplette.
 - Preis de la Société: Staff Picar — Mijere.
- Caen.
 - Preis du Conseil General: Die de Luxe — Vorage II.
 - Preis Principal: Schiloh — In Sala II.
 - Preis du Premier Val: Staff Bell-Picard — Gaviota.
 - Preis de la Société: Tronquard — Révente.
 - Preis de Longchamp: Roi d'Or II — Jontinon.
 - Steeplechase: Chartilla — Porcius.

Schwimmsport.

• Schwimmsfest Alzei. In dem morgen in Alzei stattfindenden Schwimmsfest hat der hiesige Schwimm-Club „Poseidon“ 10 Meldungen abgegeben und zwar: Jugendschwimmen, Junior-Brustschwimmen, Jugendbrustschwimmen, Juniorlagenswimme, Senior-Staffette (Wanderpreis 2mal mit oder ohne Reihenfolge zu gewinnen, Verteidiger Schwimmklub „Poseidon“), Ermunterungsreidenschwimmen und Juniorstaffette.

Rudersport.

Meiniger Ruderverein.

Der Meiniger Ruderverein wird sich an der Meißnerhochs-Regatta im Acher, Pirer ohne Stenermann, sowie im Einer mit Hoffmann beteiligen. Da Hoffmann ausschließlich im Einer starten wird, so mußte er von diesem letzter imgegebene dritte Zug mit dem tüchtigen Junior Pirer, dem Stenermann aus dem Junior-Acher besetzt. Diese Umfassung hat die Zusammenarbeit anfänglich etwas gehindert, doch ist diese jetzt wieder zufriedener und der Acher wird in der Meißnerhochs seine höchste Rolle spielen, wenn man sich auch nicht verhehlen darf, daß es schwer sein wird gegen eine so vorzüglich eingetriebene Mannschaft wie die Olympia-Mannschaft des Berliner Rudervereins erobern zu können. Die Meiniger Ruderverein erachtet es aber seiner vorläufigen Stellung entsprechend, daß er sich an der Meißnerhochs-Regatta beteiligt und aus diesem Grunde wurde auch, nachdem die entgegengesetzten Schwierigkeiten behoben waren, die Vierermannschaft in letzter Stunde ebenfalls telegraphisch gemeldet, um ihr Teilnehmen zu geben, mit der Erwartung, daß sie sich an der Meißnerhochs nochmals unter normalen Verhältnissen die Ruder zu trennen. Die vierer Mannschaften Unterbrechung des Trainings und die wenigen noch zur Verfügung stehenden Übungsstunden bedingten ein äußerst hartes Training, bei welchem der Instruktor Senks sich bemüht, vor allem die Mannschaft in leistungsfähiger Form zu bringen und die Mannschaft macht auch einen weitaus fröhlicheren Eindruck als wie vor der Straßburger Regatta, deren in so hohem Maße die Teilnahme der Meiniger Ruderverein mitbestimmend war, nachdem in der gleichen Zusammenkunft, welche voraussichtlich im nächsten Jahre eine Wiederholung erfahren wird, zu hören und das tatsächliche Leistungsverhältnis festzustellen.

Von Tag zu Tag.

— Ein neuer Apachenmord. In dem Städtchen Tavenard bei Paris fiel dieser Tage dem britischen Gendarmen Hobron ein nämlich gekleideter junger Mann an, bei dem alle Anzeichen auf einen Landstreicher hindeuteten. Hobron fragte ihn, was er am Ort treibe. Die Antwort lautete: Ich suche Arbeit. Der Gendarm wollte die Papiere des Mannes sehen. Als dieser der Aufforderung nicht sofort nachkam, schlang sich Hobron vom Pferd. In demselben Augenblick hatte der Mann in seine Tasche gegriffen und einen Revolver herausgeholt, aus dem er hinterher ander sechs Schüsse abgab. Der Gendarm war zweimal schwer getroffen, hatte aber noch die Kraft, den Verbrecher zu umfassen und ihm die Handschellen anzulegen. Dann ließ er sich auf einen Stuhl fallen und nach einer halben Stunde verschied er trotz den Bemühungen eines herbeigerufenen Arztes. Dem Verbrecher wollte die Menge übel mitspielen, und als er in einem Kraftwagen abgeführt wurde, slog ein Stein in das Fenster, von dessen Splittern ein Gendarm verletzt wurde. Der Verbrecher heißt Louis Devienne, ist 17 Jahre alt und gibt sich als Pastorenhelfer aus. Hobron war 42 Jahre alt; er hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder. Seine letzten Worte waren, man soll nur nicht vergessen, seinen Wachtmeister sofort zu benachrichtigen. Die Behörden veranlassen das Nötige für ein besonders ehrenhaftes Begräbnis und für Unterstützung der Familie.

— Bubonpest. Beirut, 2. Aug. Auf der von Mesfina hier eingetroffenen „Amphitrite“ des österreichischen Lloyd wurde der „Hff. Sta.“ zufolge Bubonpest konstatiert. Aus Damaskus meldet man den Ausbruch einer Choleraepidemie.

Nachtrag zum lokalen Teil.

• Mordmord. Die Leiche des gestern morgen aus dem Rhein gezogenen 18 Jahre alten Dienstmädchens Elise Schillers erste Begräbnisstätte.

Die Wiederherstellung von Schillers erster Begräbnisstätte auf dem alten Jakobskirchhofe in Weimar, der jetzt mitten in der Stadt liegt, ist nunmehr gesichert. Nach einem Entwurfe des Stadtbauamtsers Lehmann wird das alte Grabdenkmal über dem ersten Grabe Schillers in historischer, höchst gefälliger Form sich gleich einem kleinen Mausoleum wieder erheben und in zwei metallenen Särgen, abgesehen von Schillers Schädel, alle, von Prof. Dr. v. Froriep bei seinen Ausgrabungen zutage geförderten Gebeine aufnehmen. Hierdurch wird der historisch interessante noch vorhandene Rest des Jakobskirchhofes, der u. a. auch die Gräber von Lukas Cranach, dem Märchenbildner Wieland, Goethes Großvater und Christiane v. Goethe enthält, eine neue Selbsterhaltung erhalten. Die Kosten trägt nicht, wie erwartet wurde, die Goethe-Gesellschaft; sie sind von privater Seite zur Verfügung gestellt.

Kleine Kunstnachrichten.

Der Verband Straßburger Künstler wird Ende Oktober eine größere Sonderausstellung in Wiesbaden veranstalten. Die Ausstellung soll einen repräsentativen Charakter tragen und wird der Künstlerversammlung Pfalz-Lothringens Gelegenheit bieten, einem der meistbesuchten deutschen Badeorte die Kenntnis der reichsständischen Kunst zu vermitteln.

Die Werke des so früh verstorbenen Dichters Otto Julius Bierbaum wollen M. W. Conrad und Hans Brandenburg in 10 Bänden bei Georg Müller in München herausgeben. Der erste Band dieser gewiß vielen Freunden des liebenswürdigen Dichters willkommenen Ausgabe enthält allerlei Dichtes.

Selm aus Eberloren wurde gestern abend auf dem Friedhof einer gerichtlichen Sektion unterzogen, da ein Verbrechen vermutet wird. Das Mädchen hatte eine schwere Verletzung am Kopfe. Die Untersuchung ist im Gange.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Stuttgart, 3. Aug. Der gefeierte Kammerfänger Heinrich Sonthausen, der von 1851—1882 am hiesigen Hoftheater gewirkt hat, ist gestern nachmittag im Alter von 62 Jahren gestorben.

Köln, 3. Aug. Wie gemeldet wird, traf zur Teilnahme an der heutigen Feierlichkeit für den verstorbenen Kardinal Fischer gestern abend Kardinal Kopp hier ein. Ferner haben ihre Ankunft angekündigt die Erzbischöfe von Mecheln und von Utrecht, der kommandierende General des 8. Armeekorps v. Pleß, sowie als Vertreter des Kultusministeriums der Unterstaatssekretär v. Chabryus.

Leipzig, 3. Aug. Die Gewerbe-Kammer blüht in diesem Jahre auf eine 50jährige Tätigkeit zurück. Die erste Sitzung fand am 3. August 1862 statt.

Halle (Saale), 3. August. Im Alter von 64 Jahren ist gestern der hervorragende Theologe Professor Paul Gottfried Drems gestorben.

Berlin, 3. August. Mit dem Bau der neuen Fernspreitleitung Berlin-Mailand, die als Kabel durch den Simplontunnel gelegt wird, ist begonnen worden.

Berlin, 3. August. Eine Portiersfrau in der Werderstraße hatte gestern die monatlichen Mieten im Betrage von etwa tausend Mark einliefert und wollte das Geld, das sie in einem Beutel trug, dem Hauswirt überbringen. Auf der Treppe fühlte sie plötzlich eine Hand an ihrem Gasse und wurde so gewürgt, daß sie nicht um Hilfe rufen konnte. Blühschnell wurde ihr das Geld entrissen. Sie erhielt noch einen so kräftigen Stoß, daß sie bewußtlos liegen blieb. Ehe sie wieder zu sich kam, war der Räuber verschwunden.

London, 2. August. Der Handelsminister ernannte zur Verbesserung der Einrichtungen für die Rettung aus Seenot einen Ausschuss zahlreicher Sachverständiger, der die Fragen der Ausrüstung, des Ablassens und der Fortbewegungsart der Rettungsboote und sonst dazugehörige Angelegenheiten prüfen soll.

Washington, 3. August. Der Senat hat nach dreistündiger geheimer Sitzung die Resolution des Senators Lodge angenommen, daß die Regierung die Monroe-Doktrin von neuem bekräftigen möge.

Witelsb, 2. August. Bisher sind in dem Stadtkreise Witelsb 17 Cholerafälle vorgekommen. In den letzten zwei Tagen sind keine Erkrankungen aufgetreten.

Die Feiern für Kardinal Fischer.

M. Köln, 3. Aug. Unter dem Glockengeläute von sämtlichen Kirchen Kölns wurden bereits früh morgens die Feiern für den Kardinal Fischer eingeleitet. In den Straßen, die der Leichenzug passierte, wogte lange vor Abgang des Trauerkordals eine dicht gedrängte Menschenmenge. Militär und Schutzleute bildeten auf dem ganzen Wege vom Bischofshof bis zum Dom Spalier. Jöhliche Vereine und Jungmänner mit umflorianen Fahnen, Studentendeputierten, Schulkinder, die geistliche und weltliche Obrigkeit, trönten dem Dom zu und hoch, sich von dort zur Einholung der Leiche nach dem Palast. Nachdem dort die üblichen Zeremonien mit der vorgeschriebenen Absolution beendet, setzte sich der imposante Trauerzug unter Vorantritt eines großen Schar von Schulkindern, Vereinen und Gesellschaften in Bewegung. Hinter dem Sarge, der von 12 beamteten Wägern getragen wurde, bemerkte man als Vertreter des Kaisers Staatsminister Freiherr von Schorlemer und die Verwandten des Kirchenfürsten. Dann folgten die Bischöfe und Militärbehörden sowie ein Heer von Geistlichen und Offizieren, darunter Kardinal Kopp, der Erzbischof von Bamberg, die Bischöfe von Fulda, Bambergen, Würzburg, Speyer und Metz, der Kardinal Arcier von Mecheln, der Erzbischof von Utrecht, der Bischof von Rom u. a.

Die Auflösung der Brüsseler Judenkonvention.

w. Paris, 3. Aug. Der „Matin“ schreibt in Bezug auf die Folge, die die Auflösung der Brüsseler Judenkonvention infolge des Rücktritts Englands haben könne: Seit einigen Jahren ist die französische Judenproduktion wenig lohnend. Viele Fabriken sind geschlossen, andere haben sich in Spiritusbrennereien umgewandelt. Gegenwärtig reicht unsere Produktion in mittleren Entschieden gerade für den Konsum hin. Man kann also sagen, daß falls nicht bald eine Hebung der Preise erfolgt, Frankreich binnen kurzem ein Judenimportland werden wird, was es seit einigen Jahren schon wirklich infolge mangelhafter Klübenerte ist. Die durchschnittliche Jahresproduktion an Juden kann bei der gegenwärtigen Klübenerte auf rund 700 000 Tonnen geschätzt werden. Aus unseren Kolonien importiert werden rund 100 000 Tonnen. Der Konsum im Inland beträgt 700 000 Tonnen. Es bleiben uns für die privilegierte Ausfuhr nach unseren afrikanischen Kolonien 140 000 Tonnen. Unsere Interessen werden daher nicht dadurch berührt, ob England aus der Konvention austritt oder weiter in ihr verbleibt.

Rußland, Japan, China.

w. Paris, 3. Aug. Der Korrespondent des „Figaro“ in Petersburg meldet, er habe aus sehr guter Quelle folgende Eindrücke über die Wirkung des Besuches des Fürsten Kojura in Petersburg geköpft: Rußland und Japan wollen die Aufrechterhaltung des Status quo in China. Rußland ist bereit zu einer engeren Annäherung an Japan, mit dem seine Interessen nirgendwo im Gegensatz stehen. Es ist bereit, die gegenwärtig bestehenden Abmachungen durch neue Verhandlungen zu verstärken, aber Rußland ist dem Gedanken eines Bündnisses mit Japan entschieden abgeneigt, weil eine solche Allianz eine Abschwächung des Zweifundes und der Triple-Entente und folglich eine Verschlebung des Schwerpunkt der russischen Politik nach Ostasien bedeuten würde.

Poincarés Besuch in Petersburg.

w. Paris, 3. Aug. Der Journalist Marcel Guille erklärt im „Echo de Paris“, der Ministerpräsident Poincaré werde bei seinem Besuche in Petersburg mit dem russischen Staatsmann über folgende Punkte verhandeln: 1) die Frage des einseitigen Abzuges der Marinekonvention zwischen Rußland und Frankreich; 2) die antarktische Expedition; 3) das Konvention für die glückliche Reise; 4) den italienisch-türkischen Krieg; 5) die Lage auf dem Balkan; 6) Fragen betreffend das europäische Gleichgewicht. Das Programm für den Besuch Poincarés in Petersburg ist übrigens durch folgende Beratungen bei Dole, Parade usw. außerordentlich hart ausgefüllt.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 3. August. (Von unserem Berliner Bureau.) Ueber das Geschehen in der Stadt Mailand für Kaiser Wilhelm, über das wir bereits meldeten, wird jetzt aus Mailand noch geschrieben, daß es sich dabei um ein höchst ausgefallenes Album handelt. Der Dettel schmückt das Wappen der Stadt Mailand in getriebenen Silber, umgeben von den Wappenschildern jener 6 Bezirke, aus denen der Ort Mailand entstand. Die erste Seite enthält folgende Widmung: „Die Stadt Mailand, die als erste italienische Stadt jene deutschen Studenten, die anlässlich der 50-Jahresfeier der Befreiung Italiens gekommen waren, gastfreundlich begrüßt hatte, nimmt zur Erinnerung an die Verbrüderung der beiden Völker dem erlauchtesten Haupt der deutschen Nation ein Zeichen tiefer Dankbarkeit in den Widmungen der großen Dichter.“

Die Stadt Mailand, die als erste italienische Stadt jene deutschen Studenten, die anlässlich der 50-Jahresfeier der Befreiung Italiens gekommen waren, gastfreundlich begrüßt hatte, nimmt zur Erinnerung an die Verbrüderung der beiden Völker dem erlauchtesten Haupt der deutschen Nation ein Zeichen tiefer Dankbarkeit in den Widmungen der großen Dichter.

Berlin, 3. August. (Von unserm Berliner Bureau.) Ueber die Reisebestimmungen des Kaisers für die nächste Zeit wird gemeldet: Vor dem Besuch in Essen wird der Kaiser in Wilhelmshöhe verweilen, um sich dann nach Berlin zu begeben und hier am 1. September die große Herbstparade über das 1. und 3. Armeekorps abzuhalten. Anfangs September tritt der Kaiser dann die Schweizerreise an und begibt sich von dort direkt ins Manderfeld. Er wird auf dem sächsischen Truppenübungsplatz Zeithain in Gegenwart des Königs von Sachsen die Parade über die 2. Armee, welche unter dem Oberbefehl des sächsischen Kriegsministers steht, abnehmen.

Berlin, 3. Aug. Die Aufstellung der 1. Division des 3. Geschwaders soll im Oktober d. J. erfolgen. Die Division wird aus den modernen Linien-Schiffen „Kaiser“ und „Friedrich der Große“ und 2 kleinen Linien-Schiffen bestehen, welche der Deutschland- oder der Braunschweig-Klasse entnommen werden. Die neue Kaiser-Klasse, zu welcher die beiden ersten Schiffe gehören, hat ein Displacement von 24 700 Tonnen und eine Geschwindigkeit von etwa 21 Knoten. Die Deutschland- und Braunschweig-Klasse weist ein Displacement von 13 200 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 18—19 Knoten auf. Die 1. Division des 3. Geschwaders wird in Wilhelmshafen stationiert werden.

Aus Unvorsichtigkeit erschossen.

Berlin, 3. Aug. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Trient wird gemeldet: Seit einigen Tagen wurde, wie bereits berichtet, der Sohn des Landgerichtspräsidenten von Kirchbach in Trient, der Student Karl von Kirchbach vermisst. Es wurde zuerst angenommen, daß er in den Bergen abgestürzt sei. Gestern wurde nun die Leiche des Studenten in den Bergen mit einer Schutzverletzung aufgefunden. Die Nachforschungen ergaben, daß der junge Mensch von einem Tiroler Landschützen bei einer militärischen Übung, welcher er als Zuschauer beizuhörte, ansehend aus Unvorsichtigkeit erschossen wurde. Wahrscheinlicher ist es, daß es sich um den Hebereiher eines österreichischen Grenzfürstlichen handelt. Gerade in der Gegend von Trient wird die österreichisch-italienische Grenze auf beiden Seiten mit der peinlichsten Sorgfalt bewacht. Die Wiener Landesgrenzpatrouille suchte die Grenze ab und es scheint nicht ausgeschlossen, daß der österreichische Soldat in dem Touristen einen italienischen Spion vermutet und ihn, als er auf seinen Anruf nicht stand, erschossen hat.

Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserm Londoner Bureau.)

China und seine Feinde.

London, 3. August. (Von unserm Londoner Bureau.) Mit Bezug auf die Tatsache, daß das Vorgehen Chinas in Tibet neuerdings wieder im britischen Parlament zur Sprache gekommen ist und daß die Londoner Presse verschiedene bittere Klagen gegen China erhoben hat, hat der Berliner Vertreter des Daily Telegraph die chinesische Regierung gebeten, ihm doch ihren Standpunkt in der Angelegenheit klarzulegen. Darauf erhielt er ein Memorandum, in welchem ausgeführt wird, daß China ganz und gar in seinem Rechte sei, wenn es die Araber in Tibet mit Waffengewalt unterbrücke. Keine Macht habe ein Recht, sich hineinzuweisen und noch im Januar 1911 habe Großbritannien dem Bannu eine Note überreicht und darin zugesagt, daß China in Tibet tun und lassen könne, was es wolle, unter der Bedingung, daß Großbritannien die Staaten Nepal und Sutan als unter britischem Schutze stehend betrachteten könne, ein Zugeständnis, das man schließlich in Peking schweren Herzens Großbritannien in Anbetracht der militärischen Uebermacht dieses Reiches machte, obgleich die beiden genannten Staaten China tributpflichtig seien. Der genannte Korrespondent sagt, die Lage sei umso unangenehmer, als man dieses Vorgehen Großbritannien in Peking als einen Beweis dafür ansehe, daß Rußland, Japan und England nicht nur in der Mandchurie sondern auch in der Mongolei zusammen gegen China operieren.

Der Krieg und die Krise der Türkei.

Friedensvorbereitungen.

Berlin, 3. Aug. Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, hat die Türkei die 9 Mitglieder der Mission, welche die Vorbesprechungen über die Friedensfrage führen soll, bereits ernannt. Die türkischen Delegierten befinden sich in Lausanne, die italienischen in Civian, dem französischen Baderorte an dem gegenüberliegenden Ufer des Genfer Sees. Die Beratungen, welche schon in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden, finden abwechselnd in Lausanne und Civian statt.

Der Marsch auf Ustüb.

Berlin, 3. Aug. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Petrowich wird gemeldet: Die Verhandlungen in Petrowich sind wegen Nichtauflösung der Kammer gestern abgebrochen worden. Alle Albanesischen treffen hier ein und begeben sich in die Dörfer zu ihren Truppen. Die Kommission ist allein in Petrowich zurückgeblieben. Falls das Parlament bis heute nicht aufgelöst ist, wird der Marsch gegen Ustüb angetreten. Im ganzen schätzt man die Zahl der Albaner auf 35 000 Mann. Eine baldige Auflösung der Kammer erscheint angesichts der fortgesetzten Drohungen der Albanesen, welche sich weigern, vorher mit der Regierungskommission zu verhandeln, unvermeidlich.

Die Namen der Binger Retter.

Ein Mannheimer unter den Rettern.

Auf Anfrage eines Berliner Blattes nach den Namen der trauernden Mannjaden, die sich bei dem Rettungsversuch nach der Katastrophe von Bingen besonders hervorgetan haben, erhielt dieses folgendes Telegramm:

* Bingen, 31. Juli.

Bei dem Unglück von Bingen rettete der Matrose Margott aus Mannheim 10 Personen, der Matrose Brodus aus Kiel 6 Personen. Der letztere wurde infolge von Ueberanstrengung von Krämpfen befallen und mußte an Bord zurücktransportiert werden. Der brave Retter ist aber jetzt wieder hergestellt. Beide Matrosen gehören zur Besatzung des Flaggsschiffes „Preußen“.

Volkswirtschaft.

Kaus der Petroleum-Industrie.

Das Hamburger Handels- und Warenblatt schreibt in seiner Nummer 177 vom 31. Juli 1912 folgendes: Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft gegen Deutsche Petroleum-Verkaufs-Gesellschaft. In dem Prozesse der D. H. P. G. gegen die D. P. A. G., das von der deutschen Bank abhängigen Tochterunternehmens der Europäischen Petroleum-Linien, ist wie wir bereits kurz berichteten, der Klageantrag der D. H. P. G. auf Erlass einer einstweiligen Verfügung in erster Instanz abgelehnt worden. Ueber die Gründe der Ablehnung erfahren wir noch, daß der Vertrag nach Ansicht des Gerichts als nicht anzugehen ist, weil er angeblich den Zweck verfolgt, ein Monopol zu Gunsten der Parteien zu schaffen. Auf die seitens der D. H. P. G. aufgestellte Behauptung, daß ihre Vertreter vor fünf Jahren bei Fälligkeit des Vertrages gar nicht ordnungsmäßig beauftragt gewesen wären, einen solchen Vertrag abzuschließen, ist das Gericht gar nicht näher eingegangen. Wie wir hören, wird die D. H. P. G. sich mit diesem Urteil nicht zufrieden geben; sie hat vielmehr Berufung beim Oberlandesgericht eingelegt. Die D. H. P. G. vertritt den Standpunkt, daß die Gründe, die die D. P. A. G. für die Nichterfüllung des Vertrages vorgebracht hat, nicht stichhaltig sind, umso mehr, da der Vertrag, wie bereits erwähnt, 5 Jahre bestanden hat. Sie macht ferner geltend, daß sie die Vorteile, die ihr der Vertrag gebracht hat, nur mit großen materiellen Opfern von der D. P. A. G. erkaufte hat, und sie sieht deshalb auf dem Standpunkt, daß ihr die D. P. A. G. auch, wenn der Vertrag vom Reichsgericht schließlich als nichtig erklärt werden sollte, zum Ersatz dieser pecuniären Nachteile verpflichtet ist. Welchen Einfluß die weitere Entwicklung dieser Angelegenheit auf die Petroleumpreise in Deutschland haben wird, muß mit Interesse abgewartet werden. Vorläufig sind die Preise noch unverändert geblieben, trotzdem die amerikanischen Notierungen vor einigen Tagen einen Rückgang von 16 Points erlitten haben.

Der Kleinhandels-Ausschuß der Handelskammer Lehr beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit dem Gesetzentwurf über die Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Man war sich einig darüber, daß die jetzigen Bestimmungen über die Sonntagsruhe, die sich bei Handarbeit und Geschäftswesen eingehend hätten, unverändert beibehalten werden sollten. Falls dies nicht möglich wäre, sollte wenigstens der Verschleissartigkeit der örtlichen Verhältnisse und den wirtschaftlichen Interessen weiter Kreise dadurch entgegenzukommen Rechnung getragen werden, daß in offenen Verkaufsstellen eine allgemein zulässige Beschäftigungszeit von 4 Stunden vorgehoben und der Verwaltungsbehörde die Ermächtigung erteilt wird, die Beschäftigungszeit bis auf 5 Stunden auszuweihen. Begrüßt und zur unveränderten Beibehaltung empfohlen wurde die Bestimmung des Entwurfs, wonach die Festsetzung der Beschäftigungsstunden der Polizeibehörde bzw. der Gemeinde überlassen bleiben soll.

Kreditorenverband der pfälzischen Schuhindustriellen. Man schreibt den „N. N. N.“ aus Birmensdorf: Ein Kreditorenverband der ausgedehnten Pfälzischen und benachbarten Schuhindustrie, dem die bedeutendsten Fabrikanten von Schuhen, Leder und Maschinen, sowie die Schuhgroßhändler und Lederhändler beitreten, wurde gestern unter Vorsitz eines Herrn S. in der Stadt Birmensdorf, wo die Schuhindustrie eine der größten ist, hier ins Leben gerufen. Es soll damit ein Schutz gegen die vielen Verluste geschaffen werden, welche die Schuhindustrie und die ihr nachgehenden Industrien in den letzten Jahren durch anhaltendes Kreditziehen erlitten.

Aufhebung der Stadt Kärnten. Die Bauhilfskasse der Stadt Kärnten in Frankfurt a. M. und der Stadt Kärnten in Hannover haben gemeinschaftlich mit der Stadt Kärnten ein Darlehensgeschäft von 2 1/2 Mill. M. abgeschlossen. Der Zinssatz beträgt 4 Prozent. Die Rückzahlung der ganzen Schuld erfolgt im Jahre 1922.

Marin Schillerwerke A. M. in Witten. Auf der Tagesordnung der am 20. August stattfindenden ordentlichen Generalversammlung der Aktien der Beschäftigten über die Regularien als Punkt 5 auf der Tagesordnung: Neuordnung der Zahlung und zwar der 22 M. 1 (Zahlung der Grundkapital), 12 M. 1 (Vormerkung), 17 M. 1 (Zahlung der Kapitalrücklagen), 22 M. 1 (Zahlung der ordentlichen Generalversammlung), 2 (Vormerkung der Generalversammlung) und 24 (Zahlung der Generalversammlung). Es handelt sich hierbei hauptsächlich um formale Neuordnungen.

Konkurs eines Berliner Kaufmanns. Ueber die Berliner Kaufmanns Kurt Berndt, die Inhaber der Firma auf dem Berliner Baumarkt seit Monaten sich in finanziellen Schwierigkeiten befand, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Vermögensgegenstände der Firma sind in eine Masse von 2 Millionen Mark konfiskiert und nach dem Konkursverwalter angekauft an dem Oberhand einzelner kleinerer Gläubiger geteilt.

Telegraphische Börsen-Berichte.

Wirtschafts-Telegramm des General-Anzeiger. London, 2. Aug. „The Wallst.“. Schluß. Weltau Schwimmend: fest bei kleinem Ansatze. Weltau Schwimmend: fest bei kleinerem Ansatze. Ozean Schwimmend: wälg. Ozean Schwimmend: wälg bei kleinem Handel. New York, 2. Aug. Produktienbörsen. Weizen war im allgemeinen denselben Einfluss unterworfen wie in Chicago. Schluß wälg. Preise 1/4-1/2 c. niedriger. Verkauf für den Export: 42 Bushels. Weltau verlor ohne nennenswerte Konkurrenz. Chicago, 2. Aug. Produktienbörsen. Weltau war im allgemeinen denselben Einfluss unterworfen wie in Chicago. Schluß wälg. Preise 1/4-1/2 c. niedriger. Verkauf für den Export: 42 Bushels. Weltau verlor ohne nennenswerte Konkurrenz.

Effekten.

Table with columns for New-York, 2. Aug., Kurs vom 1., Kurs vom 2., and various stock symbols like Gold auf 24 Std., Durschschnittsrot., etc.

Table with columns for Russ vom 1., Russ vom 2., and various commodity prices like 4% Braklanische Anleihe 1889, 4% Spanisch, etc.

Table with columns for New-York, 2. Aug., Kurs vom 1., Kurs vom 2., and various commodity prices like Baumwolle, Getreide, etc.

Table with columns for Chicago, 2. Aug. Nachm. 5 Uhr, Kurs vom 1., Kurs vom 2., and various commodity prices like Weizen, Mais, etc.

Table with columns for Eisen und Metalle, London, 2. Aug. (Schluß), Kupfer fest, per Kasse 78.00, etc.

Table with columns for Viehmarktbericht, Mannheim, den 1. August 1912, and various livestock prices like Rinder, Schafe, etc.

Table with columns for Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr, Hafenbericht Nr. 1, and various ship arrivals and departures.

Table with columns for Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr, Hafenbericht Nr. 2, and various ship arrivals and departures.

Table with columns for Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr, Hafenbericht Nr. 3, and various ship arrivals and departures.

Table with columns for Hafenbericht Nr. 3, Hafenbericht Nr. 4, and various ship arrivals and departures.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen vom 2. August. D. „Schornborf“ angekommen am 1. August 2 Uhr nachmittags in Antwerpen, D. „Prinzess Alice“ angekommen am 1. August 7 Uhr nachmittags in Antwerpen, D. „Frankfurt“ angekommen am 1. August 10 Uhr nachmittags in Rotterdam, etc.

Überseische Schiffsahrts-Telegramme. Antwerpen, 30. Juli. (Drahtbericht der Ned-Star-Linie, Antwerpen.) Der Dampfer „Roonland“ am 20. Juli von New-York ab, ist heute nachmittag hier angekommen. New-York, 30. Juli. (Drahtbericht der Ned-Star-Linie, Antwerpen.) Der Dampfer „Fabriand“, am 20. Juli von Antwerpen ab, ist heute nachmittag hier angekommen. New-York, 2. Aug. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie, Rotterdam.) Der Dampfer „Noordam“ am 28. Juli von Rotterdam ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

Table with columns for Wetterkandsnachrichten im Monat August, Regelmäßigkeiten, Datum, and various weather data points.

Table with columns for Wetterkandsnachrichten im Monat August, Station, Datum, Zeit, and various weather observation data.

Wetterkandsnachrichten im Monat August. 2. Aug. Morg. 7⁰⁰ 749.0 16.7 63 10.4 2. Aug. Mittg. 2⁰⁰ 751.0 18.2 23.4 3. Aug. Abd. 9⁰⁰ 758.8 16.7 23.2 3. Aug. Morg. 7⁰⁰ 756.0 18.2 23.2 21.7

Advertisement for Bionso! featuring a large image of a man and text: 'Trinkt Bionso! gauer's Hotel garni u. Münchener Bierhalle Zürich Metzgerbräu'.

Residentische. Samstag, 3. August, von 4 Uhr an

Die Rheinische Beltmission

Missionszeit zu Mannheim auf dem Gelände der alten Zuckerfabrik J G vom 4. bis einschließlich 25. August

volkstüml. religiöse Vorträge.

Jedermann, gleich welcher Konfession, ist freundschaftlich eingeladen.

Die Versammlungen finden statt Sonntag nachmittags 4 und abends 8 1/2 Uhr, wochentags abends 8 1/2 Uhr, nachmittags 4 Uhr

ARNHEIMERS FAHRTEN Hafen-Rundfahrt auf eine Person ein Kind bis 12 Uhr frei. Mittags 1 1/2 Uhr Dampferfahrt nach Worms. Fahrpreis 80 Pfg.

Dr. Leimbach ist verweist. Vertreter: Dr. Deibel, D 7, 11 Tel. 2923. Dr. Seubert, H 2, 5 Tel. 1588.

Zöpfe für moderne Frisuren in allen Farben und in grosser Auswahl. sowie Faconlockentouren u. Tonban Chinouren. Bitte auf meine Firma Ad. Arras, Q 2 Nr. 19/20 im Eckhaus des Herrn Fiedler zu achten.

Den Herren Automobilbesitzern werden tüchtige und solide Chauffeure zum Engagement nachgewiesen durch Chauffeur-Club Mannheim 1912. Restauration Kaisersäle. Tel. 2124.

Möbel-Ausstellung die interessanteste u. umfangreichste Mannheims ist übernehmend für Verlobte und Interessenten. Erklärungsbesuche, Erzeugnisse, Geschmackvolle Ausführung, Niedrigste Preisstellung. — Besichtigung höchst erbeten. — Friedrich Rötter. Hauptstadt H 5, I-4, 22. Elckt. Kallstadt Apollo-Theater.

Neckarbrod

Brot-Fabrik · Gross-Bäckerei · Konditorei

Beachten Sie die von uns veröffentlichten Preise.

Weck, Schneckenudeln, Feingebäck etc. . . alles 2 Stück 5 Pfg.

Von heute an täglich frischen Apfel- u. Zwetschenkuchen . . per Stück 80 Pfg.

Hochfeiner Aprikosenkuchen à Ml. 140

Alle Bestellungen werden pünktlich und sauber ausgeführt.

Spec. Schlüterbrot . . per Laib 46 Pfg.

Um geneigten Zuspruch bitten Erste Mannheimer Brot-Fabrik

Hennig & Priestersbach 30 eigene Verkaufsstellen 5 Doppelöfen im Betrieb

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer gegründet 1900. Inh. Eberhard Meyer, Konzessionsinhaber Kammerjäger Collinstraße 10 — Mannheim — Telefon 2335

Militärverein Mannheim E. V. Heute, Samstag abend 9 Uhr im Rodensteiner Monatsversammlung mit musikalischer und geselliger Unterhaltung.

Tierarztverein Mannheim, G. B. Tierarzt (verläng. Stephanienspromenade). Beschäftigung u. Fütterung, sowie schmerzlose Tötung von Hunden und Katzen.

Stellen finden Prima Existenz auch Nebenbeschäftigung und folgende Leute durch Übernahme des Generaldepots eines sehr leistungsfähigen Wertes (täglich vielgebräuchter Artikel mit grossen Vorräten bei 200-300 Mark monatl. Verdienst).

Lüchtiger, gewandter Zeichner

in der elektrotechn. Branche erfahren, zum evtl. fof. Eintritt gesucht. Offert. n. Nr. 73200 an die Expedition d. Blattes erbeten.

In Branerei für Instandhaltung und Pflege der Lastkraftwagen und Personenzwagen einen Automobilschlosser gesucht.

Lüchtige Reisende zum Besuche der Privatfondhäuser werden gegen hohe Provision sofort eingeworben. RAB. W 4, 111 rechts.

Dame od. Herrn welche perfekt in stenographieren u. Stenographie und umfassende Kenntnisse der doppelten Buchhaltung besitzt zum sofortigen oder späteren Eintritt. Bedingung ist eine schöne Handschrift; auch muß Sendende in ähnlicher Stellung bereits tätig gewesen sein.

Verwaltungsbüro sucht einen soliden tücht. jüngeren Mann mit flott. Handschrift. OS. mit Anschluß eines Nebenlaufes u. B. 73154 an die Exped.

Junger Kontorist mit guter Schulbildung und schöner Handschrift, flott in Stenographie und Maschinenschreiben, für groß. Vert.-Büro baldmöglichst gesucht.

Junger Techniker oder Maschinenzeichner sofort zu Anfangsstellung gesucht. Offerten mit Nr. 73203 an die Exp. d. Bl.

Lüchtige Dreher sofort gesucht. Arbeitsheimersfrage k. (Industrie-Verfahren.) 73180

Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit! Circus

Max Schumann

Mannheim — Metzplatz. Heute Samstag, 3. August, abends 8 1/2 Uhr

Grosse Gala-Eröffnungsvorstellung

mit einem für Mannheim vollständig neuen riesen-Weltstadtprogramm

Morgen Sonntag, den 4. August

2 Große Vorstellungen 2

Nachm. 4 Uhr: Erste große Kinder- u. Familien-Vorstellung. — Abends 8 1/2 Uhr: Große Parade-Vorstellung

Nachmorgen Montag, den 5. August abends 8 1/2 Uhr

Erster großer Sport-Abend.

In jeder Vorstellung: Herr Direktor Max Schumann mit seinen neuesten Original-, Schul- u. Freizeit-Exerzisen.

Consul Patry! Mensch od. Affe?

das größte Wunder der Gegenwart.

Preise der Plätze:loge num. H. 2., Sperrlog. num. H. 2., I. Platz num. H. 1.50, II. Platz R. 1., Gallerie-Erbbplatz H. 0.50

Rat in den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter 12 Jahren, sowie Militär vom Feldweibel abwärts halbe Preise auf allen Plätzen. — Abends volle Preise.

Vorverkauf nur für die Abend-Vorstellungen: Harringelshst August Kremer, Paradeplatz, Tel. 514.

Unentbehrlich für Gesunde und Kranke!

Derwiltberühmt gewordene Triumph-Stuhl

als Stuhl, Dängematte, Sofa u. Bett zu benutzen, ist unerlässlich an Größe u. Dauerhaftigkeit, ist. Doppelte, mit anderen Materialien nicht zu vergleichen, in jedem Ausführeung zum Preise von Mk. 100, mit Verlangern Mk. 4.50, mit Kissen und Verlangern Mk. 5.50 überall hin verschickbar und nur allein zu haben bei

K. Komes, Mannheim (Rathaus Bogen 16/17) Größtes und größtes Spezial-Geschäft dieser Branche.



Die Schuld.

Roman von Fr. Lehne. (Kaschdruck verboten.)

Seine Wäsche, moztant er großes Gewicht legte, war sehr mangelhaft versorgt. Die Strümpfe waren nicht nachgewaschen und gestopft; Knöpfe fehlten an den Hemden, und die Kragen waren nicht sauber gewaschen und schlecht gebügelt.

Mit einem leisen, stillen Seufzer gedachte er der früheren Zeiten. Wie hatte er etwas vom Gang des Haushaltes gemerkt. Mit einem Wort oder Blick hatte Adrienne in ihrer Ueberlegenheit die Dienstboten dirigiert, die sie sich erzog, wie sie sie haben wollten.

Mit liebevoller Sorgfalt war sie auf seine Bequemlichkeit bedacht. Seine Wäsche lag tadellos im Kasten, ohne daß er je nach einem Stück zu suchen brauchte — alles war stets gebrauchsfertig da.

Und kein lautes Wort störte die vornehme Ruhe des Hauses, die Ruhe, die er als Schaffender so nötig brauchte. Mit keiner Frage unterbrach ihn Adrienne, wenn er nicht selbst die Anregung dazu gab.

Es war doch manches anders, ganz anders geworden! Thea war ja reizend; er liebte sie noch wie am ersten Tage; aber in seinem Zusammenleben mit ihr hatte er doch manche Fehler an ihr entbedt und gerade solche, die er als feinfühligster und sensibler Mann auf die Dauer nur schwer ertragen konnte.

Seine Schaffen litt schließlich unter all den Mißbilligkeiten; er kam nicht mehr so recht von der Stelle — aber es mußte ja werden — er hatte auch das Honorar nötig!

In den acht Monaten seiner Ehe hatte er sehr viel gebraucht, viel mehr, als er im schlimmsten Falle gerechnet hatte. Thea war gar nicht sparsam. Wenn sie etwas hübsches sah, wollte sie es auch haben, und er war gutmütig und schwach genug gewesen, ihr an Kleidern und Schmuck Geschenke zu machen, die eigentlich keine Verhältnisse überstiegen.

Er bewies ihr das, unangenehm davon berührt. Dieses Verursachenden, wenn es auch harmlos war, schide sich nicht für eine verheiratete Frau. Sie lachte darüber.

„Du bist Du eifersüchtig, Alter? Puh, so gefällig Du mir gar nicht — geh! Ich tue ja nichts Unrechtes — ich kann doch nichts dafür, wenn ich gefalle —“

„Du bist noch ein großes Kind, Thea! Daß man Dir noch sagen muß, was sich schickt oder nicht —“ er schüttelte den Kopf. Sie hielt ihm den Mund zu.

„Ach geh, lang nicht an zu schulmeistern — bist doch sonst ein lieber Kerl!“, und sie trällerte dann ein bekanntes Koppel. Ihre liebste Zerstreung war ein Besuch im Wintergarten oder Apollothheater. Die leichtest geschürzte der Mäusen zog sie am meisten an. Sie hatte ein großes Talent, die Tänzerinnen und Charakterisierungen in ihren Bewegungen und ihrer Vortragweise zu kopieren.

Er amüsierte sich sehr darüber, wenn sie ihm zu Haus das Geschehen und Gehörte vortrug. Sie war unumkehrlich, wenn sie ihm zum Schluß Aushände zuwarf und in abwartender Stellung verblieb, bis er sie auf seine Arme nahm. Dann vergaß er auch seine häuslichen Sorgen. Thea war ja noch jung und untertug. Man mußte Geduld haben. Sie bedurfte vieler Rücksicht und Güte und Erziehung. Adrienne war eine in der Schule des Lebens gereifte, in sich geklärte, ruhige Frau gewesen — vergleichen durfte er da eben nicht!

Frau von Breitenfeld war jetzt zum zweiten Mal bei dem jungen Paar und an einem schönen Sonntagmorgen hielt Gerbard seinen Erstgeborenen auf dem Arm. Seine Freude und die von Theas Mutter war unbeschreiblich; die junge Frau dagegen lag teilnahmslos in den Kissen.

Gerbard hoffte viel von dem Kinde, das man nach dem Großvater Theodor genannt hatte. Er hoffte, daß Thea innerlicher, gereifter werden würde. Daß sie ihre Gedanken nun nicht mehr so ausschließlich auf Neugierlichkeiten richtete, sondern ihre Befriedigung in der Hauslichkeit suchte und auch fand.

Er selbst war durchaus kein Pedant und Stubenhocker; er schloß eine anregende und fröhliche Gesellschaft sehr; doch Theas Lebensziele und Genusslust war ihm doch zuviel geworden! Die mancherlei Sorgen, die ihm in seiner Ehe geworden, hatten ihn ernster gemacht; er war nicht mehr der Mann, der er als Adriennes Gatte gewesen — der stetig- und glückgewohnte, verwöhnte Mann!

für Gerbard Kirchner eine Reihe von Enttäuschungen gebildet. Sein Drama, auf das er so große Hoffnungen gesetzt, war abgesehen worden; die Kritiken hatten wenig günstig gelaundet. Es bedeutete keinen Fortschritt gegen sein erstes Schauspiel „Das Ende“ — schrieb man — er habe mit zu großen Effekten gearbeitet und nicht gehalten, was er versprochen.

Ueber diesen Fehlschlag war er sehr unglücklich gewesen, und Thea hatte auch nichts dazu getan, ihn zu ermutigen und zu trösten. Unwillkürlich schweiften seine Gedanken zu Adrienne, wie gut würde sie ihn verstanden haben! Sie hätte mit ihm gelitten — vielleicht mehr noch, als er selbst — und dann würde sie ihn zu neuen Schaffen ermuntern haben, diese Niederlage wieder gut zu machen!

Auch war ihm der Mangel an pekuniärem Erfolg empfindlich. Sein Haushalt kostete unverhältnismäßig viel. Man hatte wegen des Kindes eine größere Wohnung genommen. Thea versorgte vollständig als Hausfrau; nie konnte sie mit ihrem Wirtschaftsgelde auskommen, trotzdem es reichlich bemessen war.

Sie gebrauchte für ihre Toilette mehr als sie durfte und hatte kein Einsprechen, wenn ihr Gatte sie zur Sparsamkeit ermahnte. Hast gelangweilt hörte sie dann ihm zu.

„Ach dachte, auf die paar Groschen läwe es wirklich nicht an! Das ist ja beimah so ängstlich wie bei uns, wo Mutter auch mit jedem Pfennig rechnet“, sagte sie kalt.

„Es kann für Dich nur von Vorteil sein, wenn Du Dich nach Deiner guten Mutter richtest, liebe Thea!“ entgegnete er empört, „ich wenigstens schäme sie sehr hoch und verehere sie.“

„Ach so, weil sie so gebulbig ist und sich von Papa tyrannisieren läßt! Das glaube ich, daß dich auch Männern so! Anderem ist sie ja die Schwester von Deiner verstorbenen Ersten“, und sie lächelte spöttisch dabei.

„Thea, ich verbiete Dir, in solchem Tone zu reden.“ Er war aufs Tiefste erlärnt. „Wenn Du wüßtest, wie gewöhnlich Deine Sprechweise ist.“

Sie blieb ihm darauf die Antwort nicht schulbig, und er schwieg tieferlebt in seiner fein empfundenen Künstlerseele, die alles ertragen kann, nur das Rote, Gewöhnliche nicht — und Thea schien ihm jetzt manchmal so gewöhnlich.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes

Höhenluftkurort Hochwaldhausen 500 m. H. H. Vogelberg (600 m) Oberhess. Hotel zum Felsenmeer...

Das Gasthaus zur Krone in Klingemünd gewährt angenehmen Aufenthalt für Familien...

Schönheit verleiht ein solches, jugendliches Antlitz, welches...

Ankauf eine gebrauchte Blandrehbank von mindestens 3000 m/m...

Ueblem Geruch! verhindern Impr. Holzflur Nachtlisch-Einlagen...

Schaufenster-Dekorateur Kurt Schlettler...

Apfelwein das Feinste u. Haltbarste, unbedingt echt...

Schneiderinnen nehmen noch Kunden an, in und außer dem Ort...

Juwelen-Arbeiten Jewellierwerkstätte Apel O 7, 15 (Laden), Heidelbergstr., Ankauf, Tausch, Verkauf, Tel. 254.

Wagen repariert Jol. J. S. S. Weidner 2870

Privat-Entbindungs-Anstalt Discret. 70081 J 7, 27.

Ankauf eine gebrauchte Blandrehbank von mindestens 3000 m/m...

Zur Ferienreise Rucksäcke von Mk. 150-55 Pfg. Touristenhemden...

Pilatus-Stahl Messer u. Scheren etc. nur echt mit dieser Engels-Mark.

Kaufe Möbel u. Betten ganze Einrichtungen zu höchsten Preisen.

Getrag. Kleider Züffel, Möbel u. f. w. kauft 71178 Max Klein, T. 1, 10 Baden. - Tel. 2708.

Verkauf Gebauer Papagei, sehr schön, Hängebaum, sprechend, verleiht angenehmen Aufenthalt...

Badeeinrichtungen Bademänner, neu u. geb. billig zu verkaufen. 71007 O 7, 27.

Badeeinrichtungen Bademänner, neu u. geb. billig zu verkaufen. 71007 O 7, 27.

Gebrüder Kappes liefern sämtliche Sorten Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Brikets...

Aussteuer-Möbel in einfacher und billiger bis eleganter Ausführung. Gebrüder Reis Hof-Möbelfabrik, Mannheim 18588...

Zur Ferienreise Rucksäcke von Mk. 150-55 Pfg. Touristenhemden, Kinderkleidchen, Mützen für Herren und Knaben...

Engelswerk Stahlwarenfabrik Solingen-Foche 17276 Filiale Mannheim P 5, 14 Tel. 3460 Heidelbergstr.

Mannheimer Ketten- und Maschinenfabrik Weidner & Lahr, G. m. b. H., Mannheim-Neckarau. Tel. 1199.

Bovorstehender Hausversteigerung und voraussichtlichen Hausabbruchs wegen gewährt von heute ab, um zu räumen, auf alle Tapeten von 50 Pfg. aufwärts

50% Rabatt Linorusta und Linorusta-Imitationen billigst, ebenso einige Dutzend Darmstädter Künstlerdecken, Wachstuche etc. 24021 E 2, 4/5 A. Wihler Tel. 676 Laden zu mieten gesucht.

Gebrüder Kappes liefern sämtliche Sorten Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Brikets deutsche u. englische Anthrazit...

Unterhaltene Pianos 200 Mk. Demmer, Ludwigshafen. Wein 70, weiß 80 Pfg. u. w. 19088

Oleanderbäume zu verkaufen. 8555 Ludwigshafen, Kurze Str. 2

Piano zu verk. Krappmühlstr. 27, part. Kaufpreis um 2 u. 4 Uhr. 70172

Kassenschränk mittelgroß, weg. Aufstellung, ein grösseres billig zu verk. 8028

Schmitt Patent-Pianos (Rekonstruiertes) D. R. P. No. 225369

Apfelwein rein und mild. 28, 30, 35 Pfg. demütert. 73750 H. Herz

Stellen finden Meister gesucht, der geeignet ist, d. Malerei eines Raffinerieartikels zu beaufsichtigen...

Stellen finden Meister gesucht, der geeignet ist, d. Malerei eines Raffinerieartikels zu beaufsichtigen...

Stellen finden Meister gesucht, der geeignet ist, d. Malerei eines Raffinerieartikels zu beaufsichtigen...

Stellen finden Meister gesucht, der geeignet ist, d. Malerei eines Raffinerieartikels zu beaufsichtigen...

Stellen finden Meister gesucht, der geeignet ist, d. Malerei eines Raffinerieartikels zu beaufsichtigen...

Stellen finden Meister gesucht, der geeignet ist, d. Malerei eines Raffinerieartikels zu beaufsichtigen...

Stellen finden Meister gesucht, der geeignet ist, d. Malerei eines Raffinerieartikels zu beaufsichtigen...

Kaufmännisch. Verein Ludwigshafen a. Rh. Gebr. 1886 - 1259 Mittel. Eigene Stellen-Vermittlung, welche wir unseren Mitgliedern und den Prinzipalen kostenfrei zur Verfügung stellen.

Selbständige Lebensstellung m. hoh. Einkommen ist einem fleißig, thätig Herrn geboten durch Uebernahme der Allein-Vertretung eines gesch. Massenartikels...

Wir suchen zum sofortigen Eintritt und für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn tücht. Boller- u. Großdreher Hobler und Bohrer, die an sauberes und präzises Arbeiten nach Zeichnungen gewöhnt sind für schwere und mittlere Werkzeuge etc. 72010

Wir suchen zum sofortigen Eintritt und für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn tücht. Boller- u. Großdreher Hobler und Bohrer...

Wir suchen zum sofortigen Eintritt und für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn tücht. Boller- u. Großdreher Hobler und Bohrer...

Wir suchen zum sofortigen Eintritt und für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn tücht. Boller- u. Großdreher Hobler und Bohrer...

Wir suchen zum sofortigen Eintritt und für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn tücht. Boller- u. Großdreher Hobler und Bohrer...

Wir suchen zum sofortigen Eintritt und für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn tücht. Boller- u. Großdreher Hobler und Bohrer...

Wir suchen zum sofortigen Eintritt und für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn tücht. Boller- u. Großdreher Hobler und Bohrer...

Wir suchen zum sofortigen Eintritt und für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn tücht. Boller- u. Großdreher Hobler und Bohrer...

Wir suchen zum sofortigen Eintritt und für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn tücht. Boller- u. Großdreher Hobler und Bohrer...

NEU!
Thetis-Pumpwerk
 ges. gesch. 25288
 arbeitet vollkommen automatisch
 ohne Wasserturm
 ohne Hochbehälter
 ohne Bedienung
 für jede Wassermenge und Druck
 für Gemeinde- u. industrielle Werke
 Anlage für 1200 cbm im Betrieb. Feinste Ref.
Karl Petri, Mannheim
 Telefon 3351.

**Preussisch - Süddeutsche
 Klassen-Lotterie**
 Ziehung der II. Klasse nächste Woche.
 Letzter Termin zur Erneuerung der Lose unter
 Vorlage der alten Lose 5. August, abends 8 Uhr.
 Kauflose noch zu haben bei den 25895
Großh. Bad. Lotterie-Einnehmern
 Groos, Friedrichsring Gutjahr, B 6, 25
 T 6, 27. Tel. 3396. Tel. 1985.
 Langsdorff, B 2, 7 Schüle, P 3, 3.

2 Neuheiten! 20081
Pfadfinder Stück 7 Pfg.
Hochfinanz Stück 8 Pfg.
 Das Vollkommenste der Fabrikation.
Cigarrenhaus Stefan Fritsch Mannheim
 P 1, 5 Telephon 3964 Breitenstrasse

Eine vorzügliche, in Anlage und Betrieb billige
 Heizung für das **Einfamilienhaus**
 ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes
 auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis
 und franko durch 24307
 Schwarzhaupf, Spielcar & Co. Hochf., G. u. H. A., Frankfurt a. M.

Der riesige Erfolg

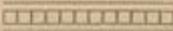
unseres grossen

Sommer-Ausverkaufs

beweist, dass wir hiermit eine
 selten günstige Kaufgelegenheit
 in Schuhwaren jeder Art bieten.

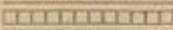


Serie I
 mit **25%**
 Gleich ein Viertel d. Preises



Beachten
 Sie unsere
 Schaufenster

Serie II
 mit **50%**
 Gleich die Hälfte des Preises



Berg- und
 Touristen-
 Stiefel
 Spezialität:
 Strandchuhe
 besonders billig.

Schuh-Haus
Hirsch
 Mannheim, D 2, 9, Ecke Planken.

Kinderstiefel
 aller Art
 Sandalen
 Reise- und
 Hausschuhe
 besonders billig.

AEG METALLDRAHTLAMPE



Allgemeine
 Elektrizitäts-Gesellschaft
MANNHEIM
 Friedrichsplatz 1. Tel. N° 1365, 1583.

Zuschneideschule Grünbaum, K 1, 13.

Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art. Kinderkleider, Hauskleider etc. Für tadellosten Schnitt u. eleganten Sitz garantiert. Honorar 1 Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk. Beginn der neuen Kurse am 2. September 1912. Anmeldungen bis 4 Uhr erbeten.

Laura Grünbaum akad. gepr. Zuschneidelehrerin K 1, 13.

Diesjährigen, selbsteingekechten Himbeersaft

empfehlen 10220
Schwan-Apotheke E 3, 14
 Telephon 425.

Das Wild

(Gafen und Feldhühner) einer Jagd in der Nähe
 Mannheim ist für die Jagdzeit 1912/13 zu vergeben.
 Offerten unter 3716 an die Exped. dieses Blattes.

Buntes Feuilleton.

— Was Harry Thaw dem Staate kostet. Die Tat Thaws, die Ermordung des Architekten White, wird selbst in der an kostspieligen Mordprozessen reichen Chronik der amerikanischen Gerichte fortleben als eine der teuersten Mordtaten der Neuen Welt. Der vierte Prozess ist so gut wie abgeschlossen, man erwartet in diesen Tagen die Urteilsbegründung; die Kosten aber, die die Mordtat des Millionärs dem Staate New York bisher auferlegt hat, lassen sich schon heute genau berechnen. Harry Thaw, der Mörder von Stanford White, ist den Steuerbehörden von New York teuer, denn er hat dem Staate bis jetzt nicht weniger als etwas mehr als 400 000 Mark gekostet. Dem Staate, denn die Ausgaben Whites und seiner Familie sind in dieser Piffer nicht unbeträchtlich. Von dem Tage seiner Verhaftung bis zum Abschluß seines zweiten Prozesses hat Thaw rund 4 Millionen Mark für seine Freilassung angelegt, aber die Chancen, dieses hübsche Kapital endlich verzinst zu sehen, sind noch immer sehr gering. Und schon winkt am Horizont der Zukunft die Aussicht auf einen neuen Prozess, der dem Staate wiederum rund 200 000 Mark kosten wird. Die erste Gerichtsverhandlung gegen den Mördermillionär begann am 23. Januar 1907 und nahm nicht weniger als 79 Tage in Anspruch. Die Gerichtskosten jedes Tages beliefen sich auf 2000 Mark. Den von Staate berufenen psychiatrischen Sachverständigen mußten 2000 Mark bezahlt werden, die Bewohreren mußten einquartiert und ernährt werden, was etwa 6000 Mark in der Woche kostete. Die Zeugnengebühren verschlangen weitere 2000 Mark. Und als schließlich die Geschworenen nach 46tägiger Dauerberatung zu keiner Einigung kamen, hatte der Staat New York 400 000 Mark ausgegeben: für nichts. Thaw seinerseits mußte seinem Anwalt 416 000 Mark bezahlen, und bald darauf strengte dieser Rechtsbeistand gegen seinen Mandanten noch einen Prozess an, in dem er weitere 200 000 Mark verlangte. Der von der Bekkiste nach New York berufene berühmte Verteidiger Delphin Delmas erhielt ein festes Honorar von 100 000 Mark, für das Sammeln von Entlastungsmaterial wurden anderen Rechtsanwältinnen rund 60 000 Mark bezahlt und Rechtsanwalt Gleason soll außerdem noch fast eine Viertelmillion, genau 240 000 Mark erhalten haben. Der zweite Prozess kostete dem Staate wiederum 400 000 Mark; als das Verfahren scheiterte und Thaw wiederum als geistesgestört ins Irrenhaus wanderte, erklärte er, bankrott zu sein. Er hatte in den beiden Prozessen in bar 1 750 000 Mark bezahlt und zugleich 1 812 000 Mark Schulden gemacht. Seine Mutter, Mrs. Mary Thaw, mußte ausgedehnte Kollisionskette verkaufen und Geld aufnehmen. Vor dem dritten Prozess 1909 vermochte Thaw seine Gläubiger mit 20 Prozent abzufinden. Dieser dritte, ebenfalls für Thaw erfolglose Prozess, der wiederum mit der Zurückverweisung Thaws in die Irrenanstalt Mateawan endete, verursachte der Staatskasse rund 180 000 Mark Kosten, während Thaw bei Verurteilung des Urteils wiederum um 400 000 Mark ärmer war.

— Die Krankheiten des Großfürsten. Der Münchener „Literarischen Zeitschrift fürs Volk“, „Die Lesé“, entnehmen wir folgende Anekdoten. Alexander III., der Vater des jetzigen Kaisers von Rußland, der bekanntlich kein sonderlicher Freund der Deutschen war, ließ seine Söhne sehr streng erziehen. Die Großfürsten waren zum Teil seine großen Freunde des Lebens, und so hatte der jetzige Kaiser Nikolaus eine ganze Reihe von Krankheiten, die er bekam, sobald ein ihm langweiliger Gegenstand an die Reihe kam. Lange Zeit befiehl den Großfürsten, so oft die griechischen Altentümer an die Reihe kamen: Zahnweh, bei Arthritis: Gliederreihen, bei Geometrie: Kopfschmerz. Jede ausfallende Stunde mußte dem Kaiser nebst Grund gemeldet werden. Eines Tages meldete der Oberhofmeister, daß die griechische Stunde ausfallen mußte, weil der Großfürst Nikolaus Gliederreihen habe,

„Unmöglich!“ rief der Kaiser. „Sagen Sie meinem Sohn, daß er sich irrt. Seit Monaten bin ich gewöhnt, zu hören, daß er vor der griechischen Wehrstunde — Zahnwehmerzen bekommt, also muß er sich heute ganz entschieden in seiner Krankheit geirrt haben. Gliederreihen kommt erst vor der Arthritisstunde. Sagen Sie ihm das!“ Seit diesem Tage hörten die Schmerzen des Großfürsten Nikolaus auf.

— Der Referendar mit der schlechten Handschrift. Referendar Meier III. wegen seiner schlechten Schrift bei seinem Vorgesetzten wenig beliebt. Schließlich aber schickte ihm der vorgelegte Amtsdirektor ein eigenhändiges Schreiben, in dem er dem Referendar dringend ans Herz legt, doch in Anbetracht seiner schlechten Schrift usw. — Meier III. aber packte das Schreiben feilenruhig wieder ein, nachdem er darauf vermerkt hatte: „Arbeitsmäßig an die höhere Stelle zurück, mit dem Bemerkten, daß Empfänger zu seinem Bedauern nicht in der Lage war, die Schrift zu entziffern.“ — Meier III. Referendar.

— „Auf was warten Sie denn da oben?“ Beim zweiten Landwehr-Infanterieregiment in Linz — so lesen wir im „Neuen Wiener Tagblatt“ — sind jetzt Erfahrungserfahrungen eingetrückt, darunter ziemlich viele Lehrer. Die Ausbildung der Jugendbildner wurde einem Jagdführer anvertraut. Unlängst gab es nun im Kasernenhof Turnübungen und die Referenden mußten eine Planke extrazeln. Ein Landwehrersag-Referendist, wahrscheinlich froh, daß er die steile Plankehöhe erklimmen hatte, blieb oben länger sitzen, als es dem Jagdführer lieb war so daß dieser hinaufrief: „Auf was warten Sie denn da oben?“ Worauf einer aus der militärischen Lehrerversammlung antwortete: „Auf die Gehaltsregulierung!“ Schallendes Gelächter. So lange wollte der Mann auf der Planke doch nicht warten und stieg wieder zur Erde nieder, wo er vereint mit seinen Kollegen auf die Gehaltsregulierung weiter wartet.

— Das läßt tief blicken. Im Sprechsaal des „Theaterkuriers“ findet sich folgender Nachruf für Hermann Bachmann (Gottschall), Deklamator, zeitweiliger Theaterdirektor und 1. Juchmitglied.

Wir sind so beglückt und froh über Ihr endliches Verschwinden, nur, daß Sie in so gemeiner und heimtückischer Weise noch eine Benefiz-Vorstellung bereitelten, das sei Ihnen nicht verziehen. Dafür sollen die Herren der Neue und das „Abblernmädchen von Dingda“ Ihnen allnächtig in Ihren Träumen erscheinen, bis Ihre geräbernte Seele den müden Leib des 6. Chargenspielführers verläßt.

Die tieftrauernd hinterbliebenen Mitglieder
 Ernst Becker, S. Rötel, Oskar Winkler
 in bester Freundschaft.

— Entführung einer holländischen Baronesse. Großes Aufsehen erregt in Ostende eine Entführungsgeschichte, die sich vor einem der ersten dortigen Hotels abgespielt hat. Am 16. Juni stieg in einem der vornehmsten Ostender Hotels ein junges Paar ab, das aus Brüssel zugereist war. Der Mann trug sich als der 24jährige Henry Besemer aus dem Haag und die Dame als die 24jährige Charlotte Girard von Coehoorn, gleichfalls aus dem Haag, in das Fremdenbuch ein. Am nächsten Tage erschienen bei dem Direktor des Hotels zwei Unbekannte, die diesen baten, die Tags vorher in Begleitung des jungen Mannes abgestiegene Dame ihnen auszuliefern, da es sich um eine Bekannte handele, die von ihren Angehörigen in eine Irrenanstalt gebracht werden solle. Dem Direktor wurden für die Auslieferung 2000 Franken geboten, doch wurde das Ansuchen abgelehnt. Als die Dame nun dieser Tage das Hotel verließ, wurde sie von den beiden Unbekannten gewaltsam in ein Automobil gehoben, doch gelang es dem Hotelpersonal, die Abfahrt des Wagens zu verhindern. Die Dame gab darauf die Erklärung ab, daß sie die Tochter des im Dezember v. J. im Haag verstorbenen Barons van Coehoorn sei und mit ihren beiden noch lebenden Schwägern ein großes Vermögen besitze. Ihr Begleiter sei der

Kutscher ihres Vaters und ein Jugendgenosse, zu dem sie schon lange eine herzliche Zuneigung gefaßt habe. Gestern gelang den Entführern doch ihr Werk und sie flohen mit der Baronesse über die holländische Grenze.

— Zwei italienische Mädchenmörder in Wien verhaftet. Ein Raubmord, der vor einigen Wochen in Gries bei Padua verübt worden war, hat jetzt seine Aufklärung gefunden. Ein Privattelegramm aus Wien meldet hierüber: Vor einigen Wochen wurde in Gries die Tochter des Buchdruckereibesizers Micholi ermordet und beraubt. Gestern wurden die Mörder in Wien verhaftet. Es handelt sich um den Typographen Andrea und den Buchdruckereibesizers Cambello. Beide waren bei dem Buchdruckereibesizers Micholi in Gries beschäftigt und wurden in dieser Zeit von der 24jähr. Tochter Micholis schroff behandelt. Aus Rache erlachten sie das Mädchen, raubten 172 Lire und einige Schmuckfachen und flohen dann in dem Automobil des Buchdruckereibesizers. Bei Padua erlitten sie eine Panne. Sie ließen das Automobil im Stich und fuhren mit der Bahn über Triest nach Wien. Hier begab sich Andrea auf das italienische Konsulat, um sich Geld zur Rückreise nach Triest geben zu lassen. Er wurde erkannt und verhaftet. Sein Komplize konnte ebenfalls festgenommen werden.

— Die Entführung einer Majors-Enkelin. Im Jahre 1908 machte die Tochter des Majors von Hoevel in Dresden mit Hilfe einer Heiratsvermittlerin die Bekanntschaft des Kapitäns der Hamburg-Amerika-Linie und Oberlieutenants des See der Reserve Viktor Wolfgang Waldemar Schalm aus Grotzen a. d. Oder. Die Ehe war jedoch nur von kurzer Dauer. Nach einem Vierteljahre wurde gegen den Seeoffizier Anzeige wegen Sittlichkeitsverbrechens erstattet und der erstere, wie kürzlich berichtet wurde, auf Grund der Aussagen eines 17jähr. Kindes zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Nach verbüßter Strafe betrieb der Offizier die Wiederaufnahme des Verfahrens und wurde jetzt freigesprochen. — Ueber diese Tatsachen ist kürzlich ausführlich berichtet worden. Der gesellschaftliche Skandal hat jetzt aber noch andere Folgen gezeitigt. Zunächst hat der Kapitän gegen seine Ehefrau, die auf Grund des landgerichtlichen Urteils bereits im Jahre 1909 die Scheidung der Ehe beantragte, sowie gegen seine Schwiegermutter, die Gattin des Majors von Hoevel in Radebeul bei Dresden, Anzeige wegen Meineides und falscher Anschuldigung erstattet. Die Angelegenheit wird augenblicklich bei der Staatsanwaltschaft erörtert und es ist bereits festgestellt worden, daß eine der Hauptbelastungszeuginnen vor der ersten Hauptverhandlung am 29. November 1909 beeinflusst worden ist. Ferner ist auf Betreiben der Ehefrau des Kapitäns Schalm die Mutter der ersteren zu der 17jährigen Zeugin gekommen, um Material gegen Schalm zu beschaffen, wobei es zu Beeinflussungen gekommen ist. — Der Ehe des Kapitäns Schalm mit der Tochter des Majors von Hoevel ist nun eine Tochter entsprossen, die jetzt dreijährige Irene Schalm. Die kleine Irene spielte am Mittwoch vormittag in der ersten Stunde unter der Aufsicht eines älteren Mädchens vor der Villa ihrer Großeltern in der Talheimstraße in Radebeul, als sich plötzlich ein Automobil näherte, dem zwei Personen, ein Herr und eine Dame, entstiegen. Die Dame trat an die kleine Majors-Enkelin heran, nahm es bei der Hand und setzte es in aller Geschwindigkeit in das Auto. Auch der unbekannte Herr stieg wieder ein und in faulem Tempo ging es auf Dresden zu. Das Verschwinden des Kindes wurde von der Mutter sofort bemerkt, sie machte Alarm, aber bevor die Mutter und die Großeltern die Situation erfaßt hatten, war das Automobil und die entführte Offiziers-Tochter bereits über alle Berge. Auch die sofort angestellten Nachforschungen blieben ohne Erfolg. Man nimmt natürlich an, daß der Vater des Kindes, der Kapitän Schalm, an der Entführung des Kindes beteiligt gewesen ist und glaubt, daß das Kind über die böswillige Genuß in Sicherheit gebracht worden ist.

Warenhaus KANDER

G. m. b. H. (T 1, 1 MANNHEIM
Verkaufshäuser: Neustadt, Marktplatz

Im Erfrischungsraum:
 1 Stück gefüllte Torte 15 Pf.
 1 Stück Obst-Torte 15 Pf.
 Diverse Kuchen Stück 15 Pf.
 1 Portion Kaffee 15 Pf.
 1 Tasse Schokolade 20 Pf.
 1 Portion Schlagsahne 10 Pf.

Ein großer Posten
reinseidene Haarbänder
 in allen Farben
 ca. 2 1/2 cm breit ca. 4 cm breit
 jeder Rest **6 Pf.** jed. Rest **12 Pf.**

Extra-Angebot für Kinder!

Günstigste Gelegenheit für den Ferien-Bedarf.



Kinder-Kleider **65 Pf.**
 Hängerform, aus guten, wasch-
 echten Stoffen, in reizenden
 Tupfen- u. Streifen-Designs, bis
 8 Jahre passend .. 1.45, 95,

Russen-Kittel **60 Pf.**
 in grosser Farben-Auswahl und
 sparten Fassons 95, 80,

Kinder-Kleider **2 85 Mk.**
 Hänger- und Taillen-Fasson, aus
 reinwollenen Musselin, gefüttert,
 bis 5 Jahre passend ..

Kinder-Kleid aus reinwoll.
 Musselin, mit extra Futter-
 rückchen für d. Alter bis
 7 Jahre pass. **4.95 M.**

Kinder-Kleider **2 90 Mk.**
 aus gestreiftem u. glattem Zephir
 sowie mit Musselin in schönen
 Fassons, für 6 bis 12 Jahre pass.,
 aus der bisherigen Preisliste bis
 9.75 Mk. jetzt **4.25,**



Kinder-Konfektion

Kinder-Kleider **3 25 Mk.**
 aus guten marino/weiß gestreiften
 Waschaatin, Kimono- u. Matrosen-
 Fasson, in hübschen Ausführungen
 für 5-12 Jahre pass., jedes Stück

Kinder-Kleider **65 Pf.**
 aus weissem Batist, India-Mull,
 Lochstick, nur neueste Sachen,
 ein wenig angestaubt, bis 5 Jahre
 passend, aus den bisher. Preis-
 listen bis 11.75, jetzt **5.90 bis**

Kinder-Kleider **2 75 Mk.**
 aus weissem Batist, India-Mull,
 Lochstickerei, nur neueste Sachen,
 ein wenig angestaubt, f. 6 bis 12 J.
 passend, aus den bisher. Preislisten
 bis 16.00 jetzt **7.50 bis**

Knaben-Wasch-Anzug aus
 solidem waschtem Stoff,
 für das Alter bis 6 Jahre
 pass., Matrosen-
 form **1.65 M.**

Kinder-Kleider **4 95 Mk.**
 aus prima reinwollenen Musselin
 ganz gefüttert, in entzückenden
 Verarbeitungen, für 6 bis 12 Jahre
 passend, aus den bisherigen Preis-
 listen bis 17.50 .. St. **8.75, 6.50,**



Kinder-Kleid aus getupptem
 Musselin, reizend mit
 Santhand garniert
 genau wie Ab-
 bildung **1.45 M.**

Kinder-Wäsche

Mädchen-Hemden
 aus gutem Kretonne, Achselschlüsse
 mit Spitze
 Größe 40 45 50 55 60 65 70
40 48 55 65 75 85 95 Pf.
 Größe 75 80 85 90 95
L05 L15 L25 L35 L45 M.

Mädchen-Hosen
 aus gutem Kretonne mit
 Stickerel-Volant
 Größe 55 60 65 70 75
58 85 75 85 95 Pf.
 Größe 80 85 90
L05 L15 L25 M.

Knaben-Hemden
 aus prima Kretonne
 mit Säumchen verziert
 Größe 50 55 60 65 70
78 88 95 Pf. L10 L25 M.
 Größe 75 80 85
L35 L45 L55 M.

Knaben-Schürzen
 Siamosen mit 2 Taschen u. Blenden
 Gr. 45 Gr. 50 Gr. 55
St. 25 Pf. St. 30 Pf. St. 35 Pf.

Siamosen mit grosser Bildertasche
 Gr. 45 Gr. 50 Gr. 55
St. 45 Pf. St. 50 Pf. St. 55 Pf.

Weisse Mädchen-Schürzen
 aus guten Stoffen mit Stickerei-
 garnierung
 Gr. 45-50 Gr. 50-60 Gr. 60-70
St. 75 Pf. St. 95 Pf. 1.25 M.

Mädchen-Schürzen aus gestreiften u. türk. Stoffen
 Gr. 45-55 Gr. 55-65 Gr. 65-75
Stück 75 Pf. 95 Pf. 1.25 M.



Knaben-Spiel-Hosen
 Siamosen mit Tasche und Blenden
 Grösse 45 Grösse 50
Stück 95 Pf. St. 1.25 M.

Leinen mit 2 Taschen und moderner
 Blendengarnierung
 Grösse 45 Grösse 50
St. 1.75 M. St. 1.95 M.

Schwarze Mädchen-Schürzen
 aus guten Panama-Stoffen
 Gr. 45-50 Gr. 55-60
Stück 75 Pf. Stück 95 Pf.

Kinder-Strümpfe
 Kinder-Strümpfe ohne Naht, ver-
 stärkte Fersen und Spitzen, schwarz
 und ledfarbig, passend für
 1-2 3 4 5 6 7 8 9-10 Jahr
18 23 28 33 38 43 48 53 Pf.

Kinder-Strümpfe, extra stark, aus ge-
 zwirntem Garn, verstärkte Fersen und
 Spitzen, schwarz u. ledfarbig, pass. für
 1-2 3 4 5 6 7 8 9-10 Jahr
38 43 48 53 58 63 68 73 Pf.

Kinder-Sockchen zum Aussuchen
 passend für 1-3 4-6 7-12 Jahre
28 38 48 Pf.

Kinder-Hüte
 Grosse Posten
Knaben- u. Mädchen-Stroh Hüte
 für die Hälfte des bisherigen Preises.
Ledertuch-Südwesten mit
 Kordel-Garnitur **75 Pf.**
Wusch-Südwesten
 in verschiedenen Farben .. **48 Pf.**
Südwesten aus englisch ge-
 müsterten Stoffen L45, 95, **75 Pf.**

Auf sämtliche
Erstlings-Wäsche 10 Prozent
Rabatt

Kinder-Röckchen **95 Pf.**
 aus gut. Kretonne mit Stick-
 Volant u. Leibchen L45, L25,

Kinder-Taschentücher **6 Pf.**
 weiss und farbig Stück 12, 8,

Drell-Kinder-Korsetts **68 Pf.**
 weiss u. grau mit Träger und
 2 Knöpfen bis 14 Jahre pass.

Kinder-Lackgürtel **18 Pf.**
 in allen Farben .. Stück

Kinder-Regenschirme **95 Pf.**
 L95, L45,
Knaben-Sportgürtel **25 Pf.**
 L75, 45,
Kinder-Matratzen-Kragen **38 Pf.**
Kinder-Lavalliers
 Stück 75, 48, 25, **10 Pf.**

Wasch-Stoffe für Kinderkleider
 Waschstoffe in schönen hellen
 Tupfen-Designs, mit u. ohne Bordüre **15 Pf.**
 Musselin-imit. in reizend. Streifen-
 und Borduren-Designs .. **48, 38, 28 Pf.**

Grosse Posten Waschstoff-Reste
 Serie I Serie II Serie III
75 Pf. 95 Pf. 1.45 M.

Wollstoffe für Kinderkleider
Kleiderstoffe
 schöne Karos, 90 cm breit ... Mtr. **58 Pf.**
Diagonal und Crepé
 in schönen neuen Farblösungen .. Mtr. **85 Pf.**

Cheviot
 110 cm breit, reine Wolle ... Mtr. **95 Pf.**
Serge mit Nadelstreifen, reine Wolle
 in mehreren Farben ... Mtr. **1.25 Pf.**

Spielwaren
Körbchen mit Sandformen **9 Pf.**
Sparkassen in Holz u. Blech m. Schlüssell. **9 Pf.**
Kinder-Eimer bunt lackiert **9 Pf.**
Tennis-Schläger mit Ball **22 Pf.**
Eleg. angezogene Puppe, 26 cm .. **48 Pf.**
Celluloid-Puppe mit beweglich. Armen **9 Pf.**
Botanischer-Büchse in hübsch. Farben **25 Pf.**
Windräder mit Pfeife **28 Pf.**
Blechschubkarren massiv gearbeit. **1.25 M.**
Pferdeleinen mit Glocken **28 Pf.**

Kinder-Haushaltwaren
Kinder-Waschbecken Steilig, für kaltes u.
 warmes Wasser **95 Pf.**
Kinder-Tassen mit aufgelegten Blumen und
 Schrift **18 Pf.**
Kinder-Seldel Kugelform 1/2 Liter .. **15 Pf.**
Kinder-Seldel gelb 1/2 Liter **9 Pf.**
Kinder-Speise-Servier 5 teilig ... **78 Pf.**
Kinder-Esslöffel Britania **12 Pf.**
Rucksäcke in allen Grössen .. **58, 48, 39 Pf.**
Trinkbecher zusammenklappbar **9 Pf.**

Kinder-Trikotagen
Kinder-Sommer-Sweater mit Stehkrag,
 lange Ärmel, viele Farben L45, L25, **95 Pf.**
Kinder-Sommer-Sweater bis 10 Jahre passend
 früh. Preis jetzt Serie I Serie II Serie III
 bis Mk. 1.75 jetzt **48 Pf. 75 Pf. 95 Pf.**
Mädchen-Reform-Kragen Leinen mit,
 bis 10 Jahre passend Paar **95 Pf.**
Knaben-Sporthemden aus gut. perlonen,
 m. dunkelbl. Kragen, bis 12 Jahre pass. **1.95 M.**

Kinder-Schuhe
Kinder-Segeltuch-Sandalen mit Sohle
 Plock und Kappen **95 Pf.**
Kinder-Schnürstiefel in braun und
 schwarz, Grösse 22-26 **2.95 M.**
Kinder-Rindboxalf-Schnürstiefel **4.25 M.**
 breit, Facon, Gr. 27/30 3.75, Gr. 31/35
Kinder-Rossled-Schnürstiefel, stark
 verarb., Gr. 27/30 3.50 M., Gr. 31/35 **3.75 M.**

Echt silb. Kinderringe **35 Pf.**
 800 gestempelt
 Stück 95, 95,

Kinder-Perli-Kolliers **15 Pf.**
 2- u. 3-reihig, in verschie-
 denen Farben Stück 38,

Kinder-Portemonnaies **9 Pf.**
 Stück 48, 25,

**Kinder-Leder- u. Perl-
 Taschen** Stück 95, 65, **48 Pf.**

Tiefe Kinder-Teller **25 Pf.**
 Emaille, bunt dekor., St.

Ein grosser Posten
Kinder-Kragen
 mit Ärmel-Aufschlägen, Piqué und
 Elamin
 Stück **1.45, 1.15, 85 Pf.**